
21. JAHRGANG · NR. 1/2007 · AUSGABE NOVEMBER–APRIL

GARDEZ!

CLUBZEITSCHRIFT DES SC WEISSE DAME E. V.

Wir gratulieren Peter-Jürgen Liepe
zum 50-jährigen Vereinsjubiläum!



INFORMATIONEN · BERICHTE · PARTIEN · UNTERHALTUNG

Geburtstage



APRIL 2007

MANFRED SCHREIBER	03.04.
LUCAS VÖLZ	06.04.
THORSTEN GROB	09.04.
MANFRED SIEG	11.04.
STEFAN FISCHER	16.04.
CLAUDIO GERSCHAU	16.04.
KAI-GERRIT VENSKE	22.04.
RENÉ ARIKAN	23.04.
KARSTEN SIEG	26.04.
BENJAMIN NIKOLIC	27.04.

Mai 2007

JOACHIM LEHWALD	03.05.
JAN BENDZULLA	04.05.
THOMAS KÖGLER	04.05.
NORBERT BARTOSZEK	07.05.
INGO ABRAHAM	09.05.
JULIAN PÖTZSCH	14.05.
YANNICK KATHER	20.05.
GÜNTER KRETZSCHMAR	24.05.
GUIDO FELDMANN	26.05.

JUNI 2007

CORD WISCHHÖFER	01.06.
GERD BORRIS	03.06.
FLORIAN ZIPPEL	04.06.
BERND ECKARDT	06.06.
KLAUS BUBOLZ	08.06.
WOLFGANG CHRIST	10.06.

YANG QIAO	10.06.
ROBERT HOLZ	14.06.
HORST DALSTEIN	14.06.
CANER BÜKLÜ	25.06.
SASCHA DEICHMANN	25.06.
PAUL WURZEL	27.06.

JULI 2007

FREDERIK AMON	06.07.
GÜNEY ERTÜRK	06.07.
MATTHIAS HARNDT	07.07.
BERND WEGENER	08.07.
ULRICH LINDNER	09.07.
MICHAEL KYRITZ	10.07.
FELIX WIENER	11.07.
WOLFGANG GEIST	13.07.
ERIK MARQUARDT	17.07.
CHRISTOPH VON MUELLERN	27.07.

AUGUST 2007

MAXIM-JULIUS MAHNKOPF	02.08.
JENS BÜHNER	05.08.
JOACHIM LIBNER	11.08.
ROLAND ALBRECHT	17.08.
RUPRECHT PFEFFER	18.08.
JAN JACOBOWITZ	20.08.
OLIVER ZAHN	23.08.
HEINZ LÜNING	25.08.
ALEXANDER KYSUCAN	29.08.
ALFRED ZÖLLNER	29.08.



Beim Umzug bitte nicht die WEISSE DAME vergessen!

Damit die Gardez! oder die dringende Mitteilung des Mannschaftsführers Euch erreicht: Bitte denkt bei einem Umzug oder einem Wechsel von Telefon, E-Mail-Adresse oder Kontoverbindung auch an die WEISSE DAME. Einfach eine E-Mail oder eine persönliche Nachricht an den Vorstand schicken, denn damit erspart Ihr uns viel Mühe. Danke!

Liebe Leser,

wieder einmal liegt eine neue Ausgabe der GARDEZ! vor Euch. Ein wichtiges Thema dieser Ausgabe, nämlich das 50-jährige Vereinsjubiläum von Peter Liepe ist unübersehbar schon auf der Titelseite zu erkennen. Die in dieser Ausgabe enthaltenen historischen Fotos wurden von Peter selbst zur Verfügung gestellt und zeigen ihn im Jahr 2002 bei der Jubiläumsfeier des SC WEISSE DAME (Titelbild), Anfang 1985, zusammen mit dem ebenfalls schon Robert Holz (auf dieser Seite unten) und schließlich als jungen Burschen etwa Mitte der 60er Jahre beim konzentrierten Nachdenken (Seite 5)

Daneben ist noch ein zweites, kleineres Jubiläum zu feiern, denn seit dem 1. März 1997, also seit nunmehr 10 Jahren, sind wir im Nachbarschaftshaus am Lietzensee ansässig. Im Vergleich zu früheren Jahrzehnten, das wird Peter bestätigen können, ist die WEISSE DAME also geradezu sesshaft geworden.

Eine Schwierigkeit bei der Erstellung dieser Ausgabe war, dass weder die A-Gruppe der Clubmeisterschaft noch BMM oder Oberliga bei Redaktionsschluss beendet waren, daher sind in diesem Heft für diese Turniere nur Zwischenstände zu finden. Insbesondere für die 1. Mannschaft geht es am 22.04. ab 11 Uhr um die Wurst, denn um in der Oberliga zu verbleiben, muss ein Sieg im letzten Spiel her. Also bitte Daumendrücken oder gleich selbst vorbeikommen und der Mannschaft den Rücken stärken

Von Kay Hansen und Stephan Maaß habe ich dankenswerterweise zwei umfangreiche Beiträge erhalten, so dass es mir trotzdem nicht schwer fiel, die weiteren Seiten mit hoffentlich interessanten Inhalten zu füllen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Thorsten Groß



„Vielleicht hat mir der Verein mehr gegeben als ich ihm?!“

VON CHRISTIAN GREISER

Dieses bemerkenswerte, nachdenkliche Zitat stammt von unserem Schachfreund **Peter Liebe**, der der WEISSEN DAME in den letzten 50 Jahren unverbrüchlich die Treue gehalten hat. Wie kann der Verein ein Mitglied würdigen, das auf eine solch bescheidene Art und Weise die eigenen Verdienste als langjähriger Materialwart, Protokollführer und Mannschaftsleiter herunterspielt? Ein Mitglied, das Ehrungen jenseits der bereits verliehenen Ehrennadel wegen der damit als einhergehend empfundenen Präsenzverpflichtungen, denen nachzukommen ihm in letzter Zeit immer weniger möglich war, eher ablehnend gegenüber steht? **„Nun, wenn es denn schon nicht die Ehrenmitgliedschaft sein soll, lieber Peter, dann doch wenigstens ein klein wenig Rampenlicht in der aktuellen GARDEZ!“**.

Am 1. April 1957 war es soweit: Der ehemalige Grün-Weiß-Baumschulenweg-Gefährte entdeckte auf einen Geheimtipp hin seine schachliche Heimat. Der Inspektor im Versorgungsamt mit Zuständigkeit für Kriegsoffer, wie z. B. Witwen und Waisen, trat als knapp Zwanzigjähriger in unseren Club ein. Vermutlich hat er es sich selbst nicht träumen lassen, dass sich hieraus eine lebenslange Bindung ergeben würde.

Seine schachliche Blüte erlebte Peter dann Mitte der Sechziger, als er in der ersten Mannschaft spielte und sich dort wacker schlug. Auslöser des Höhenfluges dürfte eine unvergessene Simultanpartie 1965 gegen den amtierenden Weltmeister Tigran Petrosjan in Stuttgart gewesen sein, wohin es den zwischenzeitlich verbeamteten WEISSE-DAME-Jünger dienstlicherseits für ein halbes Jahr hin verschlagen hatte. Leider war die Aufregung bei dieser Partie, die immerhin ehrenhafte 40 Züge dauerte, ehe Peter die Meisterschaft seines berühmten Kontrahenten anerkennen musste, so

groß, dass die Notation verständlicherweise ein wenig gelitten hat. So bleibt ein großer Kampf für immer im Schatzkästlein von Caissa.

Dennoch soll dem geneigten Leser eine kommentierte Partie unseres Jubilars nicht vorenthalten werden. Schließlich gibt es ja auch im eigenen Verein genug würdige Gegner, wie Anfang 1975 den damals amtierenden Pokalsieger Thomas Grzesik, der später für den SC Kreuzberg viele Jahre in der Bundesliga spielte und auch heute noch in der Oberliga (für den Greifswalder SV) eine scharfe Klinge zu schlagen versteht. Am 3. Januar 1975 allerdings bewies der standhafte Peter dem aufstrebenden Jungstar, dass auch er einen Kampf zu führen versteht.

Lieber Peter, ich hoffe mit allen anderen Clubmitgliedern, dass Du Dich zukünftig nicht nur nach dem Motto verhältst: „Will’ste gelten, mach Dich selten!“ Und mit diesen aufmunternd gemeinten Worten beglückwünsche ich Dich – auch im Namen des gesamten Vorstands – zu Deiner bisherigen Standfestigkeit in der Hoffnung, dass dies erst der Anfang zu weiteren 50 Jahren sein wird.

Herzlichst! Christian



Peter Liepe -

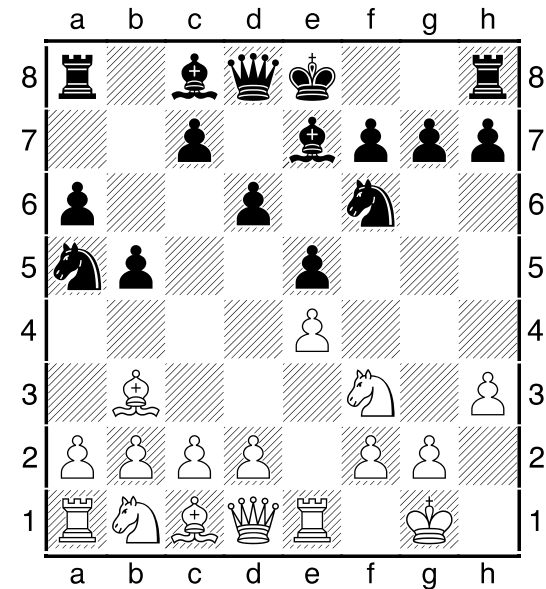
Thomas Grzesik

Clubmeisterschaft SC WEISSE DAME

1974/75, 03.01.1975

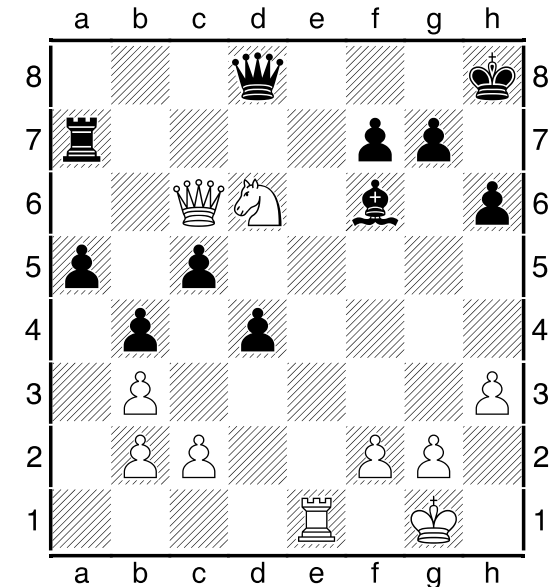
[Kommentar: Christian Greiser & Fritz]

1.e4 e5 2.♘f3 ♘c6 3.♙b5 a6 4.♙a4 ♘f6
5.0-0 b5 6.♙b3 ♙e7 7.♞e1 d6 8.h3 ♘a5



9.d4?! Ein wagemutiger Versuch, der schließlich in ein Bauernopfer mündet.
9...exd4 10.e5 dxe5 Schwarz nimmt das Bauernopfer an. Nun ist es an Weiß, die Kompensation hierfür nachzuweisen. Der elektronische Rechenfreund ist da eher skeptisch! [Fritz 6: 10...dxe5 11.♘xe5 ♘xb3 12.axb3 ♙b7 13.♘f3 c5 14.b4 0-0 15.bxc5 -0.97/10] **11.♘xe5 0-0 12.♙d2 b4 13.♙a4 ♙d7 14.♘xd7 ♘xd7 15.♞g4?!** [Fritz 6: 15.♞e2 ♘b6 16.♞xe7 ♞xe7 17.♞xe7 ♘xa4 18.♞xc7 ♞fb8 19.c3 bxc3 0.06/12] **15...♘b6 16.♙h6 ♙f6 17.♙b3 ♘xb3 18.axb3 a5 19.♘d2 ♔h8 20.♙f4**

♘d5 21.♘c4 ♘xf4 22.♞xf4 c5 23.♞e4 ♞e8
24.♞ae1 [Fritz 6: 24.♘d6 ♞xe4 25.♘xe4 ♞a6 26.♞f5 -0.22/10] **24...♞xe4 25.♞xe4 h6 26.♘d6 ♞a7 27.♞c6**



27...♞e7? Schwarz übersieht den nachfolgenden taktischen Einschlag. Um die Stellung weiterhin im Gleichgewicht zu halten, wäre hier ... 27. Kh7 zwingend gewesen. [Fritz 6: 27...♔h7 28.♞xc5 ♞e7 29.♘e4 ♔h8 30.♞e2 g6 31.♞c4 ♙g7 32.♞d3 -0.13/14] **28.♘xf7+ ♔g8** Auch eine zähere Verteidigung hätte letztlich am Ergebnis nichts mehr geändert, so z.B. [Fritz 6: 28...♞xf7 29.♞e8+ ♞f8 30.♞xd8 ♞xd8 31.♞xc5 d3 32.cxd3 ♞xd3 33.♔h2 2.12/13] **29.♘xd8 ♞xe1+ 30.♔h2 ♙xd8 31.♞d5+** Ein hart erkämpfter, sicherlich auch etwas glücklicher Sieg gegen den amtierenden Clubpokalsieger, der im gleichen Jahr noch seinen Pokaltitel verteidigte und 1976 Clubmeister wurde. **1-0**

Auf der folgenden Seite 6 findet sich ein Faksimile der im Vereinsarchiv befindlichen Anwesenheitsliste des Vereins. Diese wurde seit November 1957 mit einigen Unterbrechungen bis 1969 geführt. Hierin wurde penibel festgehalten, welche Mitglieder an den Vereinsabenden anwesend waren und wer entschuldigt oder unentschuldigt fehlte. Wie man sieht, war unser Jubilar ein vorbildliches Vereinsmitglied, denn er fehlte im Zeitraum Januar bis Mai 1966 nur zwei Mal.

Neben Peter Liepe sind noch einige weitere aktuelle Mitglieder der WEISSEN DAME in der Liste zu finden: 4.) Wolfgang Christ, 5.) Horst Dalstein, 13.) Robert Holz, 27.) Günter Surawski. Bemerkenswert auch, wie klein der Verein damals im Vergleich zu heute war, er zählte gerade einmal 38 Mitglieder, allerdings waren fast 2/3 der Mitglieder beim Spielabend!

GARDEZ! *historisch*

Anwesenheitsliste aus dem Jahr 1966

Name	1966				Name	1966								
	Januar 7. 19. 27. 28.	Februar 4. 11. 18. 25. 4. 11. 18. 25.	März 1. 7. 14. 21. 28.	April 1. 7. 14. 21. 28.		Mei 6. 13. 20. 27.	Januar 7. 14. 21. 28.	Februar 4. 11. 18. 25.	März 1. 7. 14. 21. 28.	April 1. 7. 14. 21. 28.	Mei 6. 13. 20. 27.			
1) Geilicke	✓	✓	✓	✓	19) Langer	✓	✓	✓	✓	23) Meier Ehm	✓	✓	✓	✓
2) v. Buddenbrock	✓	✓	✓	✓	20) Langenberg	✓	✓	✓	✓	24) Palluth	✓	✓	✓	✓
3) Christ, Otto	✓	✓	✓	✓	21) Liede	✓	✓	✓	✓	25) Pitter	✓	✓	✓	✓
4) Christ, Wolfgang	✓	✓	✓	✓	22) Biergang	✓	✓	✓	✓	26) Simon	✓	✓	✓	✓
5) Dalkstein	✓	✓	✓	✓	23) Meier Ehm	✓	✓	✓	✓	27) Swarische	✓	✓	✓	✓
6) Decisions	✓	✓	✓	✓	24) Palluth	✓	✓	✓	✓	28) Schimm	✓	✓	✓	✓
7) Dellert	✓	✓	✓	✓	25) Pitter	✓	✓	✓	✓	29) Schaffart	✓	✓	✓	✓
8) Dörste	✓	✓	✓	✓	26) Simon	✓	✓	✓	✓	30) Schmieding	✓	✓	✓	✓
9) Exner	✓	✓	✓	✓	27) Swarische	✓	✓	✓	✓	31) Schuler	✓	✓	✓	✓
10) Finklinghausen	✓	✓	✓	✓	28) Schimm	✓	✓	✓	✓	32) Schwarz	✓	✓	✓	✓
11) Dr. Heinicke	✓	✓	✓	✓	29) Schaffart	✓	✓	✓	✓	33) Strube	✓	✓	✓	✓
12) Leiner	✓	✓	✓	✓	30) Schmieding	✓	✓	✓	✓	34) Stokorn	✓	✓	✓	✓
13) Korch	✓	✓	✓	✓	31) Schuler	✓	✓	✓	✓	35) Hestert	✓	✓	✓	✓
14) Hodan	✓	✓	✓	✓	32) Schwarz	✓	✓	✓	✓	36) Huber	✓	✓	✓	✓
15) Reinick	✓	✓	✓	✓	33) Strube	✓	✓	✓	✓	37) Zingane	✓	✓	✓	✓
16) Korch	✓	✓	✓	✓	34) Stokorn	✓	✓	✓	✓	38) Wiebe	✓	✓	✓	✓
17) Kruische	✓	✓	✓	✓	35) Hestert	✓	✓	✓	✓					
18) Lange	✓	✓	✓	✓	36) Huber	✓	✓	✓	✓					

BMM nach 8 Runden – Saisonziele fast erreicht

VON CORD WISCHHÖFER

Die fünf Mannschaften des SC WEISSE DAME haben inzwischen acht von neun bzw. elf Runden (Landesliga) in ihren jeweiligen Klassen absolviert. Vor der Saison waren vom Vorstand und auf den Mannschaftsleiterbesprechungen für die Mannschaften 1, 2, 3 und 5 der Klassenerhalt und für die 4. Mannschaft der Aufstieg als Ziele definiert worden.

Jede der Mannschaften kann das gesteckte Saisonziel erreichen, wobei die Erste die schwerste Aufgabe vor sich hat.

Erste Mannschaft (Oberliga Nord-Ost)

Die erste Mannschaft hat eine zweigeteilte Saison hinter sich und liegt vor dem letzten Spiel der Oberliga Nordost auf einem Abstiegsplatz, dem neunten Tabellenplatz. In den ersten vier Spielen wurden sechs Mannschaftspunkte eingefahren, in den nächsten vier waren es null Punkte. Die Mannschaft ist im Resultat also extrem abstiegsgefährdet. Um eine Chance auf den Klassenerhalt zu bewahren, muss am 22. April gegen Zehlendorf 2 ein Sieg eingefahren werden (Tabellennachbar Friesen spielt in der letzten Runde gegen Fürstenwalde). Ob dies realistisch ist, darf bezweifelt werden. Aber natürlich stirbt die Hoffnung zuletzt und auf den Tabellenplätzen 6 bis 9 der OLNO ist es noch recht eng. Für ausführliche Berichterstattung verweise ich auf die Rundenberichte des Mannschaftsführers Kai-Gerrit Venske, die auf der Webseite veröffentlicht sind.

Platz	Mannschaft	MP	BP
1	SF Berlin 2	15	40,5
2	SC Kreuzberg 2	12	38,5
3	VBSF Cottbus	10	35,5
4	TSG Oberschöneweide	8	34,5
5	SK Zehlendorf 2	8	32,0
6	SK König Tegel 2	8	31,5
7	Greifswalder SV	7	30,0
8	SC Friesen Lichtenberg	6	30,0
9	SC Weisse Dame	6	29,0
10	Pneumant Fürstenwalde	0	18,5

Zweite Mannschaft (Landesliga)

Die zweite Mannschaft war schwächelnd in die Saison gestartet, hat sich aber in den vergangenen vier Runden der BMM gefangen und liegt drei Spiele vor Ende der Spielzeit auf Platz 6 mit 8 Mannschafts- und 30,0 Brettspunkten. Der Abstand auf einen Abstiegsplatz beträgt 3 Punkte. In der achten Runde wurde gegen die 3. Mannschaft der Schachfreunde Berlin ein 5:3-Sieg verbucht. Die nächsten Gegner der Spieler um MF Thorsten Groß sind Kreuzberg 3, Kreuzberg 4 und Zitadelle. Hier sollten noch 3-4 Mannschaftspunkte drin sein und somit der Klassenerhalt sicher geschafft werden.

Pl.	Mannschaft	MP	BP
1	Rotation Pankow 2	13	44,0
2	SV Empor Berlin	13	39,5
3	SC Kreuzberg 3	12	36,5
4	SC Zitadelle Spandau	9	34,5
5	BSC Rehberge	9	33,5
6	SC Weisse Dame 2	8	30,0
7	BSV Chemie Weißensee	8	28,5
8	SC Friesen Lichtenberg 2	8	28,5
9	SF Berlin 3	5	29,5
10	TSG Oberschöneweide 2	5	26,5
11	SC Kreuzberg 4	3	27,0
12	SG Lasker Steglitz-W.. 2	3	26,0

Dritte Mannschaft (Klasse 1.1)

Die dritte Mannschaft liegt nach der achten Runde der BMM mit 10 Mannschafts- und 34 Brettspunkten auf dem 5. Platz der Klasse 1.1. In der achten Runde gab es zuletzt eine herbe 1:7-Niederlage gegen Lichtenberg 1. Der Klassenerhalt ist aber schon seit der Saisonmitte gesichert und nach oben geht natürlich nichts mehr. Gegen die Mannschaften auf den Tabellenplätzen 1-3 hat die Mannschaft verloren, gegen die in der Tabelle tiefer stehenden Mannschaften wurde durchgängig gewonnen. In der 9. Runde steht das Duell mit Kreuzberg 4 an, die ebenfalls 10 Punkte

auf ihrem Konto haben und in der Tabelle einen Platz vor unserer 3. Mannschaft stehen. Für diesen Kampf wünsche ich der Mannschaft um MF Christian Greiser viel Erfolg.

Pl.	Mannschaft	MP	BP
1	SK Zehlendorf 4	15	45,0
2	SG Lichtenberg	14	43,5
3	BSC Rehberge 2	10	37,5
4	SC Kreuzberg 5	10	35,0
5	SC Weisse Dame 3	10	34,0
6	SG GW Baumschulenweg	8	29,5
7	SV Motor Wildau	5	24,5
8	SV Turbine Berlin	3	26,5
9	Treptower SV 2	3	22,5
10	SC Zugzwang 2	2	22,0

Vierte Mannschaft (Klasse 3.2)

Die vierte Mannschaft steht vor der letzten Runde auf Tabellenplatz 1, hat 12 Mannschafts- und 41,5 Brettunkte auf ihrem Konto und benötigt zu Absicherung des angestrebten Aufstiegs noch mindestens einen Brettpunkt aus dem letzten Spiel gegen den Tabellensechsten Treptower SV 3. Gegen den Tabellenzweiten Zugzwang 3 hat die 4. Mannschaft unglücklich verloren, gegen die Nummern 3 und 4 wurde remisiert. Gegen alle anderen Mannschaften wurde durchgepunktet, zuletzt gegen SW Neukölln 3 mit 6,5:1,5. Die vierte Mannschaft um MF Norbert Bartoszek ist mit dieser Saisonleistung ihrer Favoritenstellung (höchster DWZ-Schitt) in der Klasse 3.2 gerecht geworden und darf sich zu 99,9% schon jetzt auf die nächste Saison in der Klasse 2 freuen.

Pl.	Mannschaft	MP	BP
1	SC Weisse Dame 4	12	41,5
2	SC Zugzwang 3	11	35,5
3	TSV Marienfelde	10	34,0
4	SC Rochade 4	8	33,5
5	SK König Tegel 6	8	29,5
6	Treptower SV 3	7	34,0
7	Schwarz-Weiß Neukölln 3	7	28,0
8	BSG Eckbauer 3	6	29,5
9	SF Friedrichshagen 3	6	26,0
10	SV Turbine Berlin 3	5	28,5

Fünfte Mannschaft (Klasse 3.3)

Unsere Fünfte steht aufgrund eines guten Endspurts eine Runde vor Saisonschluss auf dem 6. Tabellenplatz und hat 7 Mannschafts- und 29,5 Brettunkte. Zuletzt wurde Schwarzer Springer Schmargendorf 2 mit 6,5:1,5 vom Brett gefegt. Zuvor wurde mehrfach verloren, auch weil des öfteren Ersatz an die Vierte Mannschaft gestellt werden musste. Das letzte Spiel der Saison bestreiten Daniel Schweigerts Mannen gegen den Tabellenneunten Chemie Weißensee 5, die mit 5 Mannschaftspunkten und 25,0 Brettunkten theoretisch unsere Fünfte noch überholen könnten. Dazu müssten sie aber unseren Spielern eine 1,5:6,5 Niederlage beibringen, was in meinen Augen mehr als unwahrscheinlich ist. Auch die Fünfte hat also voraussichtlich ihr Saisonziel Klassenerhalt erreicht.

Pl	Mannschaft	MP	BP
1	SK Turm 1898 Berlin	14	45,0
2	Berliner Gehörlosen-SV	12	42,0
3	SV Motor Wildau 2	12	36,5
4	SC Kreuzberg 9	9	35,5
5	SF Siemensstadt 3	8	32,0
6	SC Weisse Dame 5	7	29,5
7	SC Rochade 3	6	26,0
8	SV RW Neuenhagen 2	5	28,5
9	BSV Chemie Weißensee 5	5	25,0
10	Schwarzer Springer 2	2	20,0

Hier noch ein kurzer Überblick über die bislang besten Einzelspieler/-innen der Mannschaften, eine ausführliche Übersicht erfolgt in der nächsten Ausgabe:

Erste Mannschaft:

Wischhöfer, Uhl je 4,0/7, Venske 4,0/8

Zweite Mannschaft:

Kysucan, Bühner je 5,5/9, Groß 4,5/8

Dritte Mannschaft:

Bendzulla 5/7, v. Muellern, Francke je 5/8

Vierte Mannschaft:

Strate, Borris je 6,5/8, Lüning 5,5/8

Fünfte Mannschaft:

Harndt, Schweigert je 5,5/8, Deutscher 4/6

Clubmeisterschaft: Hängepartie in der A-Gruppe

VON THORSTEN GROß

Eigentlich sollte die A-Gruppe der Clubmeisterschaft 2006/07 genau wie die B-Gruppe vor Ostern beendet sein. Aufgrund terminlicher Probleme von mehreren Spielern wurde jedoch entschieden, den Turnierschluss auf den 27.04 zu verschieben.

Bei Redaktionsschluss haben die meisten Spieler noch ein oder zwei Partien offen. Sowohl um den Meistertitel, als auch um den Abstieg, der in diesem Jahr mit vier Absteigern sehr hart ausfällt, sind die Entscheidungen noch nicht gefallen.

Alexander führt die Tabelle souverän mit 7/9 an. Da er zur Zeit über eine bestehende Form verfügt (siehe sein Superergebnis in der Landesliga) und „nur“ noch gegen zwei Spieler aus der unteren Tabellenhälfte antreten muss, scheint ihm der Clubmeistertitel kaum noch zu nehmen.

Als einzige können sich noch Titelverteidiger **Kai** und **Cord** mit jeweils 6/9 Punkten Hoffnungen auf einen Ausrutscher von Alexander machen. Pikanterweise

spielen beide Verfolger in der letzten Runde noch gegeneinander ...

Nicht mehr in den Titelkampf eingreifen können **Ingo**, der mit 6,5/11 als einziger bereits alle Partien beendet hat und **Guido F.**, der trotz vermurkstem Start mit 6/10 ein sehr gutes Ergebnis erzielt hat.

Dahinter beginnt die Zone der Spieler, die sich noch Sorgen um den Klassenerhalt machen muss. Mit jeweils 4,5/10 Punkten liegen **Thorsten**, **Heinz** und **Martin** einträchtig auf dem 6.-8. Platz und halten damit nach dem bisherigen Tabellenstand die Klasse.

Für **Thomas**, **Ulrich** und **Christoph** geht es darum, in den noch ausstehenden Partien auf mindestens 4,5 Punkte zu kommen. Bereits abgestiegen ist lediglich **Guido W.**, der mit 2,5/10 Punkten das rettende Ufer des 8. Platzes nicht mehr erreichen kann.

Clubmeisterschaft 06/07, A-Gruppe

Nr.	Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Pkt.
1.	Uhl, Heinz	0	0	0	0	0	0	1	1	1		1	½	4,5
2.	Venske, Kai-Gerrit (TV)	1	0	0	0	½	½		1	1		1	1	6,0
3.	Groß, Thorsten	1	1	0	0	0	0	1	1		½	0	0	4,5
4.	Kysucan, Alexander	1	1	1	0	½	½	1		1	0	1		7,0
5.	Abraham, Ingo Dr.	1	½	1	½	0	½	1	0	½	½	0	1	6,5
6.	Feldmann, Guido	1	½	1	½	½	0	0			½	1	1	6,0
7.	Weyers, Guido	0		0	0	0	1	0	1	½	0	0	0	2,5
8.	Kögler, Thomas	0	0	0		1	1	0	0		0	1	1	4,0
9.	von Muellern, Christoph	0	0		0	½		½	1	0	1	0	0	3,0
10.	Wischhöfer, Cord			½	1	½	½	1	1	0	0	½	1	6,0
11.	Sechting, Martin	0	0	1	0	1	0	1	0	1	½			4,5
12.	Lindner, Ulrich	½	0	1		0	0	1	0	1	0		0	3,5

B-Gruppe: Erster Platz für Gerd Borris

VON JAN BENDZULLA

In der B-Gruppe konnte sich unser Ehrenmitglied Gerd Borris durchsetzen, der zwar die gleiche Punktzahl wie Ralf Mohrmann erreichte, aber die bessere Buchholzwertung vorweisen konnte.

Ralf dürfte sich allerdings darüber nicht so sehr ärgern, da er als Zweitplatzierte auch in die A-Gruppe aufsteigt und er zweitens durch sein Remis gegen Gerd in der vorletzten Runde bereits sicher aufgestiegen war.

Spannend war die letzte Runde trotzdem, denn schließlich kam es an Brett 2, zwischen Joachim Lißner und Gerd zu dem entscheidenden Kampf, wer von den beiden, neben Ralf aufsteigen würde (*siehe die folgende Partie*). Insgesamt kann man sagen war es ein spannender Kampf um den Aufstieg, bis zur letzten Runde.

Im Namen des SC Weisse Dame möchte ich hiermit den beiden Aufsteigern Gerd Borris und Ralf Mohrmann gratulieren!

Clubmeisterschaft 06/07, B-Gruppe

Nr	Name	TWZ	Pkt	Bh
1.	Borris, Gerd ↑	1765	5.5	28.0
2.	Mohrmann, Ralf ↑	2060	5.5	26.5
3.	Lißner, Joachim	1754	4.5	27.0
4.	Sieg, Manfred	1590	4.5	24.0
5.	Rossi, Enzo	1835	4.0	27.5
6.	Förster, Siegfried	1273	4.0	25.5
7.	Kather, Yannick	1066	4.0	23.5
8.	Harndt, Jan-Mich.	1767	4.0	23.0
9.	Bartoszek, Norbert	1318	3.5	23.0
10.	Deutscher, Mathias	1533	3.0	22.0
11.	Yang, Huaning	1002	3.0	16.5
12.	Yang, Dening	1209	2.5	27.5
13.	Lakowitz, Detlev	778	2.0	20.0

Entscheidung in der B-Gruppe

DIE ENTSCHIEDENDE PARTIE UM DEN ZWEITEN AUFSTIEGSPLATZ

Borris, Gerd (1765)- Lißner, Joachim (1776)

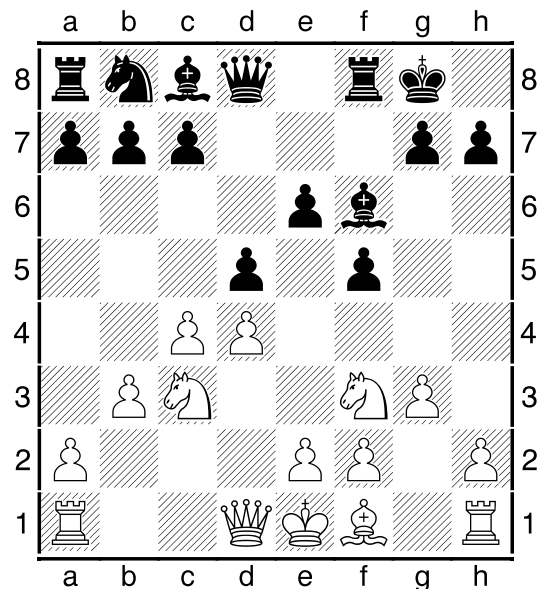
Clubmeisterschaft 06/07, B-Klasse (7),
30.03.2007

[Kommentar: Thorsten Groß]

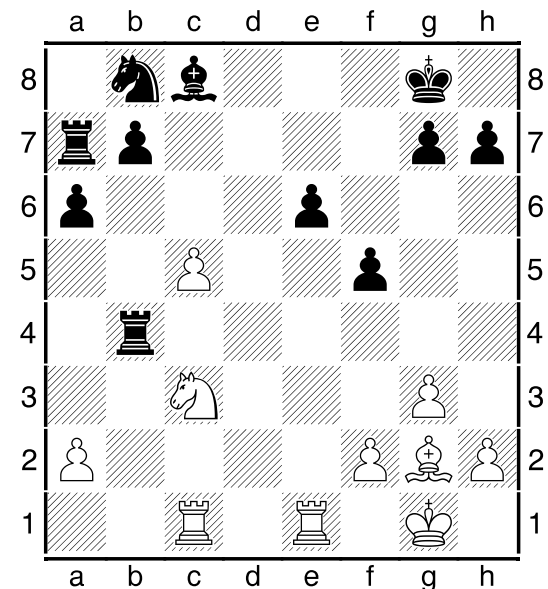
Vor der letzten Runde führte Ralf die B-Gruppe mit 5 Punkten an, gefolgt von Gerd und Achim mit je 4,5 Punkten, sowie Manfred mit 4 Punkten. Der Sieger dieser Partie hatte also den zweiten Aufstiegsplatz in die A-Gruppe sicher, bei einem Unentschieden wäre Gerd wegen der besseren Buchholzwertung ebenfalls aufgestiegen. Achim musste also mit Schwarz unbedingt gewinnen und erhalte sicher

nicht zufällig den Stonewall-Aufbau gewählt, um ein frühes Verflachen der Partie zu vermeiden.

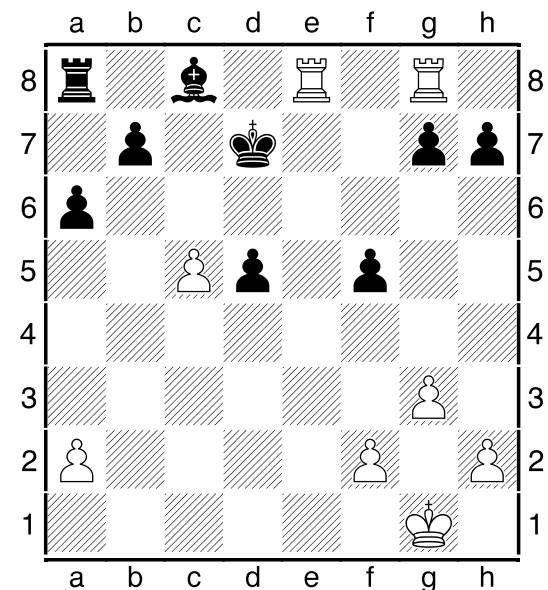
1.d4 f5 2.c4 ♘f6 3.♗c3 e6 4.g3 d5 5.♙g5 ♙e7 6.♙xf6 ♙xf6 Der frühzeitige Abtausch des schwarzfeldrigen Läufers ist ungewöhnlich. **7.♗f3 0-0 8.b3?** (*siehe Diagramm*) **8...c6?** Zu schematisch gespielt. c6 ist zwar der "normale" Zug, um den Stonewall zu komplettieren, aber in der konkreten Stellung hätte Achim die Schwächung der langen Diagonale a1-h8 z. B. mit **8...dxc4 9.bxc4 c5 10.e3 ♗c6 11.♗e2 ♖a5+ 12.♗d2 ♖xd2+ 13.♙xd2 g5**



nebst g4 und Bauerngewinn ausnutzen können. **9.♙g2 ♖a5?** Immer noch wäre 9...dxc4 nebst c5 vorteilhaft für Schwarz. **10.♞c1 c5 11.0-0 dxc4!** Na endlich! **12.bxc4 cxd4?** Dafür muss ich leider wieder ein Fragezeichen verteilen. 12...♞d8 13.e3 ♘c6 gewinnt einfach einen Bauern. **13.♘xd4 ♞d8 14.e3 a6** Hier hatte Achim in der Vorausberechnung übersehen, dass 14...e5 gar keine Figur gewinnt. Weiß kann mit 15.♘b3 (15.♙d5+ ist auch spielbar) 15...♞xd1 16.♘xa5 ♞xf1+ 17.♙xf1 e4 den Figurenverlust vermeiden. **15.♞b3 ♞a7?!** Sehr gekünstelt (dabei ist doch eigentlich Gerd der Künstler ...). Da Schwarz in der Folge nicht zu b5 kommt, steht der Turm auf a7 sehr schlecht. Das einfachere 15...♞c7 lässt die Stellung im Gleichgewicht. **16.c5! ♙xd4** Einziger Zug. 16...♞xc5 geht nicht, denn Weiß erobert mit 17.♘cb5 den Turm auf a7 **17.exd4 ♞xd4 18.♞fe1?** Schade! Mit 18.♞b6!! ♞xb6 19.cxb6 ♞a8 20.♘b5 hätte Gerd wunderschön die merkwürdige Stellung des Ta7 ausnutzen können. **18...♞b4? 19.♞xb4 ♞xb4** (siehe Diagramm) **20.♘d5!** Durch diesen hübschen Springerzug gewinnt Gerd Material. **20...♘c6** Das ist nicht die zähste Verteidigung. Nach 20...exd5 21.♞e8+ ♙f7 22.♞xc8 ♘c6 23.♙xd5+ ♙f6 24.♙xc6 bxc6 25.♞xc6+ hat Weiß zwar einen gesunden Mehrbauern, aber das Doppelturmenspiel bietet bessere Remischancen als die Partie-



fortsetzung. Allerdings wollte Schwarz ja eigentlich gewinnen ... **21.♘xb4 ♘xb4 22.♞cd1 ♙f7 23.♞d8 ♞a8** Nun ist nur noch der schwarze Springer beweglich. **24.♞ed1 ♙e7 25.♞g8! ♘d5 26.♙xd5 exd5 27.♞e1+ ♙d7 28.♞ee8**



Schwarz ist an Händen und Füßen gefesselt und kann sich gegen den folgenden Königsmarsch nicht mehr wehren. **28...g6 29.♞ef8 ♙c7 30.♙f1 a5 31.♙e2 f4 32.♙d2 fxg3 33.hxg3 a4 34.a3 ♙d7 35.♙c3 ♙c7 36.♙d4 b6 37.cxb6+♙b7 38.f4 h5 39.♞xc8 ♞xc8 40.♞xc8 ♙xc8 41.♙xd5** und nach einigen weiteren Zügen hatte Achim genug gesehen. **1-0**

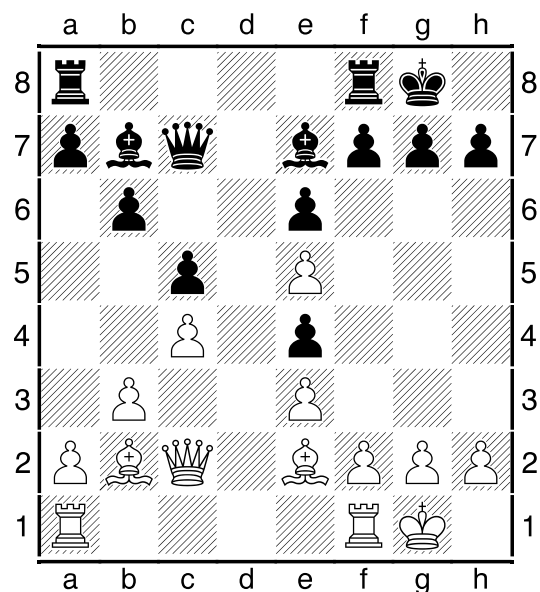
Innenansichten eines Südländers

ODER: WAS SIE SICHER NIE ÜBER SCHACH WISSEN WOLLTEN

**Hansen, Kay (2180) -
Rennoch, Ralf (2156)**

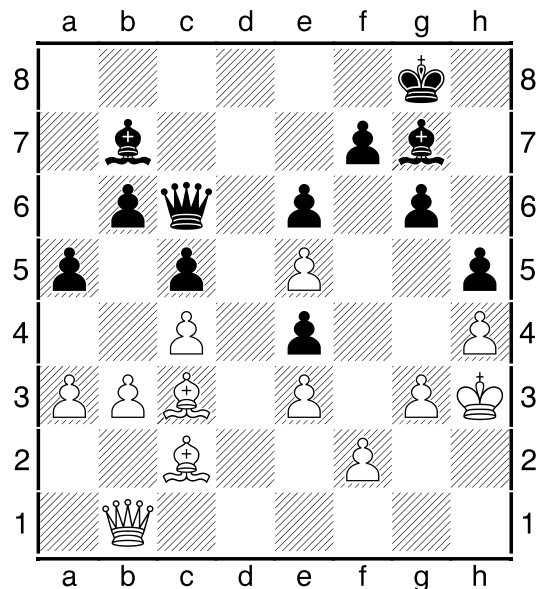
OLNO 06/07 (7), SC Weisse Dame –
Friesen Lichtenberg, 18.03.2007
[Kommentar: Kay Hansen]

1.c4 (spiel ich sonst nie. Idee: auf mein d4-Genudel kann man sich so leicht einstellen. Und der will sicher nur remis. Und ich will möglichst das Brett voll lassen. Und überhaupt!) 1...e6 2.b3 c5 3.♙b2 ♘c6 4.♗f3 ♗f6 5.e3 ♙e7 6.♙e2 0-0 7.0-0 d5 8.d4 b6 9.♗e5 ♙b7 10.♗d2 ♗xe5 11.dxe5 ♗e4 12.♗xe4 (vielleicht wäre Lf3 eine Idee gewesen, aber ich war beschäftigt, mich zu ärgern. Aus irgendeinem Grund war ich überzeugt gewesen, dass er den Se4 nicht nehmen kann – und jetzt hatte ich genau, was ich vermeiden wollte....) 12...dxe4 13.♞c2 ♞c7



(mit Remisangebot. Ich hatte eh keine Lust und fragte unseren Grökaz. Doch er erleuchtete mich nicht und nach Blick auf Martins und Claudios Bretter entschloss ich mich – ohne Überzeugung - weiterzuspielen.) 14.♙c3 ♞ad8 15.a3 a5 (alles blockieren, nur nix zulassen, auf Remis abklammern ...) 16.♞fd1 ♞xd1+ 17.♞xd1 ♞d8 (no na, ganz in seinem Stile, jedoch – was tun, sprach Zeus?) 18.g3 (folgende,

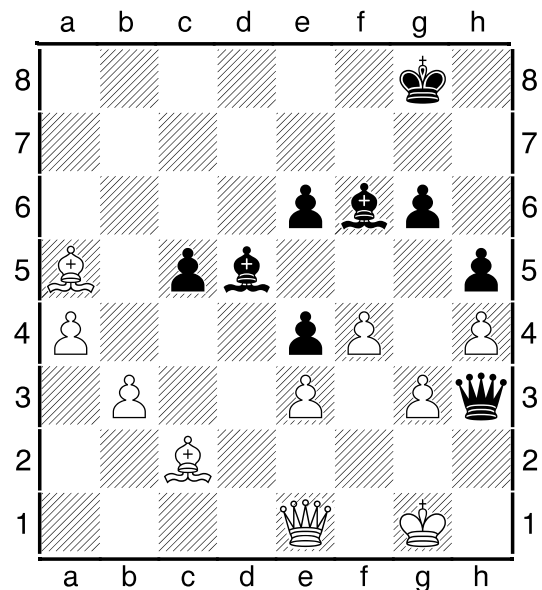
für den Laien vielleicht nicht gleich erkennbare Idee: eigentlich möchte ich g4 spielen. Und dann h4 und überhaupt – einfach Terror machen. Aber auf g4 spielt er Lh4 und nix geht weiter, also bereiten wir's vor ... naja.) 18...♞xd1+ (was für eine Überraschung!) 19.♙xd1 g6 20.♞b1 ♙f8 (ein weiteres Mal wurde Käpt'n Kai zu Rate gezogen, mit dem bereits bekannten Ergebnis. Grunz! Martin stand inzwischen jenseits von gut und böse, Claudios Stellung mag verteidigbar gewesen sein, aber er ist nicht unbedingt das Teammitglied, das mit Begeisterung verteidigt. Kai und Heinz standen besser. HmMMM. warum ich?? Ich sah nicht, wie ich risikolos und gleichzeitig sinnvoll weiterspielen sollte – also hopp oder drops. Scheiß an, Paula, mir doch Wurscht!) 21.♙c2 ♞c6 (wie Meister Waldmann zu Recht feststellte – zumindest den Anzugsvorteil haben wir ja immer noch. Jedoch ... na, vielleicht können wir ihn ja zu Tode langweilen!) 22.h4 h5 (irgendwie war das inzwischen ziemlich leicht vorauszusehen – alles verhindern, symmetrisch bleiben, abklammern. Vielleicht hatte er meinen Plan durchschaut und versuchte jetzt mich tödlich zu langweilen? Allerdings war, seit ich mich entschieden hatte, nicht Remis zu spielen, meine Laune gekippt und ich begann Spaß an dem Geschiebe zu haben! Ich hatte vor 10 Jahren meine Partieranlage von "Ich will nicht verlieren" auf "Ich will gewinnen" umgestellt – was etwas grundlegend anderes ist – und damit etwa 100 Elo gewonnen, nur manchmal vergess ich's heute wieder ... obendrein: gut, er ist am stärksten im Endspiel und ich wollte es vermeiden. Aber – auch ich mag Endspiele, und da ich weiß, dass ich keine Ahnung von Schach habe – was kann der, der sogar noch weniger DWZ hat als ich, denn mehr können? Auf zum Entchen jagen!) 23.♗h2 ♙g7 24.♗h3 siehe Diagramm auf der nächsten Seite (es war mir völlig rätselhaft, ob die Idee, mittels König die g- und h-Linie zu öffnen und auf



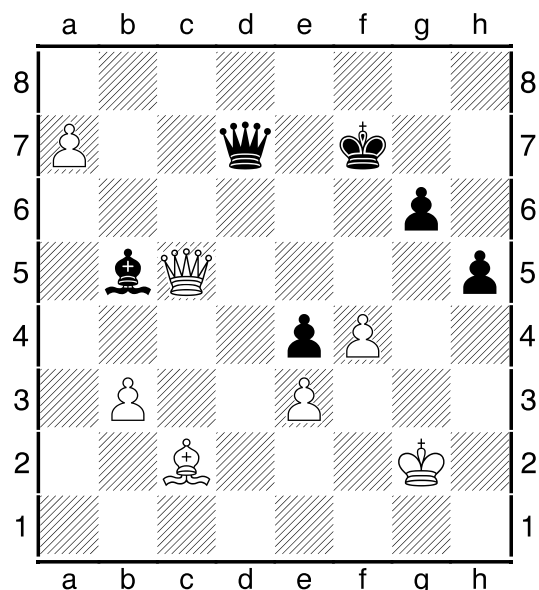
irgendetwas zu hoffen, nicht völlig selbstmörderisch war. Das lag so weit in der Zukunft, dass ich gar nicht versuchte, es zu berechnen. Ich sah jedenfalls keinen schnellen Verlust. Also: auf geht's! [Darüber hinaus hatte sich bei mir die Überzeugung eingestellt: er will eh nicht gewinnen, und remis halt ich's schon irgendwie. Ich liebe meinen seriösen Zugang zu diesem Sport!!] und darüber hinaus weiß ich schon lange, dass ich mir so was eh nicht ausrechnen kann. Also entscheid ich schnell und aus dem Bauch heraus, dann hab' ich zumindest die bessere Zeit.) **24...b5** (was ist denn jetzt los?? Zeichen von Aktivität??) **25.cxb5** (Lxa5 war mir wegen Da6 nicht geheuer und so gedachte ich irgendwie den a5 abzusammeln und dann mit dem entfernten Bauern doch ein bisschen eine Idee zu haben.) **25...xb5** **26.a4** **we2** (Ach! Das geht ja auch ... ich hatte nur Dc6 und den Tausch a- gegen e-Bauer erwartet.) **27.g2** (Ok, alles retour!) **27...f3+** **28.g1** **wf5** **29.d1** (Fritz plädiert für folgende Variante: 29.f4 (dazu hätte man es sehen müssen....) 29...f6 30.exf6 **xf6** 31.**xf6** **xf6** 32.**xe4** **xe4** 33.**xe4** auf die ich mich wegen 33...**a1+** 34.**g2** **b2+** 35.**h3** **xb3** nebst freiem c nicht eingelassen hätte **29...d5** (Aha, interessant. Hatte ich in keinsten Weise in Betracht gezogen, ich hatte nur an Lxe5; Dd8+ nebst Dxa5 gedacht.) **30.f4** (dafür fiel mir immerhin

jetzt auf, dass der f-Bauer gefesselt ist ...)

30...f6 **31.exf6** **xf6** **32.xa5** **wh3** **33.we1**



(alles gemäß Fritz [Jawoll!] und mit +0,8) **33...e5** (den glaub ich nicht, aber mit Herumtoben ist natürlich in solchen Stellungen vieles möglich!) **34.c3** **we6** (vielleicht ist Dg4 aktiver?!) **35.a5** (Da1 Dh3) **35...exf4** **36.xf6** **xf6** **37.gxf4** **h7** **38.d1** (Fritz ist entsetzt! Er hätte natürlich nix hergegeben, aber die Zeit wurde knapp – vor allem die des Feindes – also: Aktivität und der Bauer a7 wird schon 'was drohen ...) **38...e6** **39.a6** **xh4** **40.g2** **we7** (gefiel mir nicht. oder gut, wie man's nimmt ... allerdings hätte ich b4 – mit der Idee cxb; Lb3 und man kommt mit einigen Schachs mit der Frau nach a2, dann läuft der a-Mops durch – kaum durchschaut!) **41.a1** **h7** **42.h8** (vergibt, laut Fritz, den gesamten Vorteil, aber es war zu verlockend und ich konnte schon überhaupt nicht mehr rechnen.) **42...d6** **43.a7** (am meisten fürchtete ich mich vor Da6. aber ich hoffte, mit Ld1 dem Dauerschach auszuweichen. laut Fritz eine Illusion. sowohl Da2+ als auch Dd3 sichern Schwarz völligen Ausgleich!) **43...c6** (das war mir doch gleich viel sympathischer!) **44.c3** **d7** (nach mehr als 25 Minuten. War mir ein Rätsel: nach Dg4 fand ich kein Dauerschach. Was will er?? im Zweifelsfall: Essen! alles essen!!) **45.xc5** **b5** (Autsch! in der Reihenfolge geht's ja auch. Dauerschach, ich hör dir



trapsen! Dann: Panik – womöglich werd ich da matt?! Keine Ahnung, ist mir zu unübersichtlich. Verwirrung. Blinkende Neonröhre. Kopfschmerz. Ein leiser Ärger über diverse andere Stellungen, über Kampfgeist und Zeitmanagement, und die Tatsache, dass ich heute, genau wie bei meiner allerersten Partie für WeDa, wieder

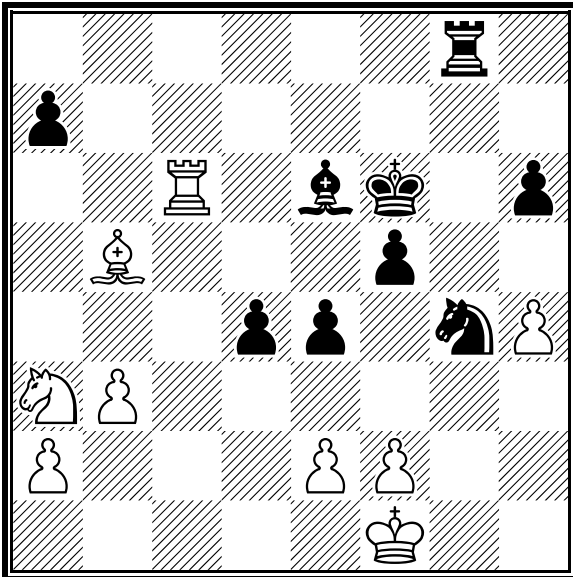
der Depp war, der sich verpflichtet fühlte, in einer Remisstellung zu zocken zu beginnen. Grunz!! Vielleicht f5 und Flucht über e5? Muss –brrrr– rechnen.) **46.f5** (das einzige, aber ausreichend. Grökaz sah's auf einen Blick. Leise Depression erfasst mich.) **46...♖d2+ 47.♔g3** (Reicht völlig, trotzdem ein Bock. Für die Mutigen: Kh3 provoziert Lf1+, wonach der König trotzdem über e5 entkommt und der Läufer später zur Verteidigung fehlt.) **47...♜e1+ 48.♔f4 ♜h4+ 49.♔e5 ♜f6+ 50.♔xe4 ♜c6+ 51.♔d3** (sollte ich wirklich richtig gerechnet haben??) **51...gxf5** (auf Dxf5+ hätte ich Kd4 gezogen, da ich befürchtete, nach Damentausch e4 nicht mehr unter Kontrolle zu kriegen. Ist zwar Quatsch, hätte aber auch gewonnen!) **52.♔e2** (und wieder zuhause! Obendrein hatte er jetzt nur mehr 3 Minuten, ich etwa 20.) **52...f4 (hää??) 53.♜xh5+ (moins!) 53...♔g8 54.♜g4+ (Dg6+ – nur so als Idee?? Aber auch so hatte er genug:) 1-0**

Blitzmeisterschaft 2007, 1. Runde am 23.02.07

Pl.	Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Pkt
1.	Cord Wischhöfer	**	½	1	1	½	½	½	0	½	1	1	1	1	1	1	10.5
2.	Ingo Abraham	½	**	1	½	0	1	½	½	1	1	0	1	1	1	1	10.0
3.	Heinz Uhl	0	0	**	½	1	½	½	1	½	1	1	1	1	1	1	10.0
4.	Alexander Kysucan	0	½	½	**	1	0	1	½	1	0	1	1	1	1	1	9.5
5.	Kai-Gerrit Venske	½	1	0	0	**	½	½	0	1	1	1	1	1	1	1	9.5
6.	Thorsten Groß	½	0	½	1	½	**	1	½	½	½	0	1	1	1	1	9.0
7.	Guido Feldmann	½	½	½	0	½	0	**	1	0	1	1	1	1	1	1	9.0
8.	August Hohn	1	½	0	½	1	½	0	**	1	0	1	0	1	1	1	8.5
9.	Martin Sechting	½	0	½	0	0	½	1	0	**	1	1	1	0	½	1	7.0
10.	Jan Bendzulla	0	0	0	1	0	½	0	1	0	**	0	1	1	0	1	5.5
11.	Heinz Lüning	0	1	0	0	0	1	0	0	0	1	**	0	1	0	1	5.0
12.	Ulrich Lindner	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	**	0	1	1	4.0
13.	Enzo Rossi	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	**	1	1	4.0
14.	Jörg Francke	0	0	0	0	0	0	0	0	½	1	1	0	0	**	1	3.5
15.	Siegfried Förster	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	**	0.0

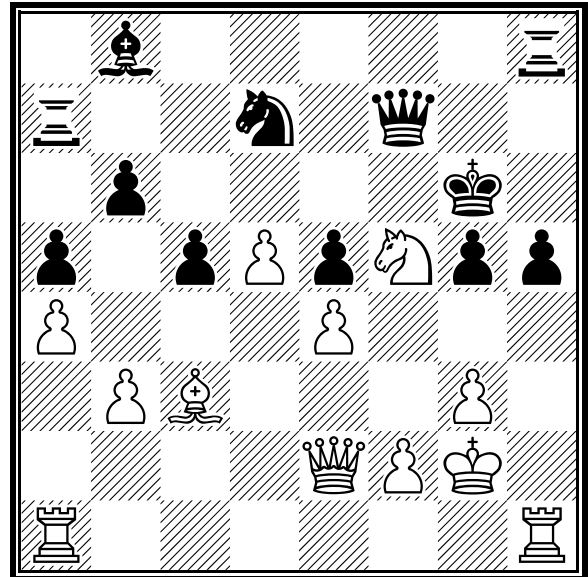
DIE KOMBI-ECKE

1. Wer hat Angst vorm weißen Turm?



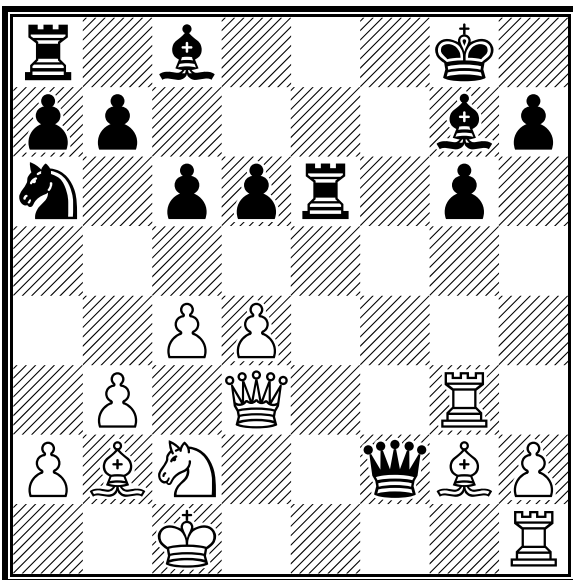
Cord Wischhöfer – Martin Sechting
Clubmeisterschaft 2006
Schwarz am Zug
♔♚♙♜♞♝♛♞♟♠♡♢♣♤♥♦♧♨

2. Alle Jahre wieder?



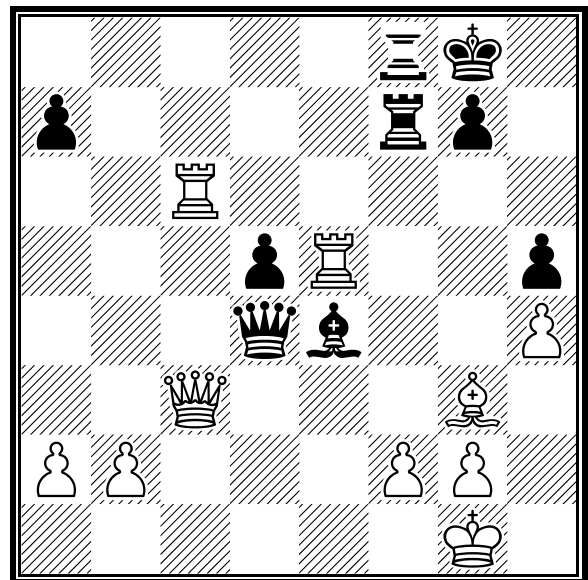
Cord Wischhöfer – Thomas Kögler
Clubmeisterschaft 2007
Weiß am Zug
♔♚♙♜♞♝♛♞♟♠♡♢♣♤♥♦♧♨

3. Großmeisterlich!



GM David Navara – GM Robert Rabiega
BL 2006/07, Tegel – Bindlach-Aktionär [1]
Schwarz am Zug
♔♚♙♜♞♝♛♞♟♠♡♢♣♤♥♦♧♨

4. Groß nicht meisterlich!



Thorsten Groß – Thomas Kögler
Clubpokal 1997
Schwarz am Zug
♔♚♙♜♞♝♛♞♟♠♡♢♣♤♥♦♧♨

Schwierigkeitsgrad: ♔ einfach · ♚♙ mittelschwierig · ♜♞♝ schwierig · ♛♞♟♠♡♢♣♤♥♦♧♨ sehr schwierig

Lösungen auf Seite 29

»Das Mysterium um O'Kellys Unsterbliche!« II und seine Lösung!

VON STEPHAN MAAB

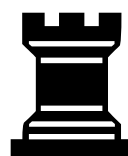
Vielleicht erinnern Sie sich noch an die Ausgaben der GARDEZ!, in denen ich eine Handvoll kleinen Mysterien der Schachgeschichte vorgestellt habe, auf die ich seinerzeit bei Recherchen gestoßen war, als ich noch Zeit für so etwas hatte. Nun, lang ist's her; etwa zehn Jahre! Damals stand mir das Internet noch nicht zur Verfügung, weil ich in solchen Dingen eher zu den Dinosauriern gehöre, die dem neumodischen technischen „Schnickschnack“ nahezu ewig entsagen können. Naja, aber wir alle wissen ja, was mit den einstigen Beherrschern der Welt passierte ...

Wie auch immer, jedenfalls steht mir mittlerweile längst das „Netz der Netze“ zur Verfügung, so dass schon einmal eine Voraussetzung für das neuerliche Untersuchen der Mysterien gegeben war. Ein weiterer Anstoßpunkt, mich des Themas erneut anzunehmen, war dann ein Brief, den ich kürzlich von Herrn Zickelbein, seines Zeichens 1. Vorsitzender des Hamburger Schachklubs, erhalten habe. Der eigentliche Inhalt des Briefs interessiert hier nicht, aber in dem Brief berührte Herr Zickelbein nebensächlich auch, dass er auf der Homepage unseres Vereins mit Interesse meine Artikel gelesen hätte. Auf diese Weise daran erinnert, habe ich das dann ebenfalls getan, denn ich hatte zu diesem Zeitpunkt gerade Frühjahrsferien und daher etwas Zeit.

Zunächst musste ich feststellen, dass die Version des ersten Mysteriums (O'Kellys Unsterbliche) auf unserer Homepage eine frühe, noch nicht endgültig überarbeitete Abhandlung von mir ist. Ich konnte mich dunkel daran erinnern, dass Claudio in der GARDEZ! 1 / 1997 die Rohfassung veröffentlicht hatte, in der sogar ein Teil der Retroanalyse fehlte. Daraufhin erhielt er von mir eine überarbeitete Version, eben

die, die jetzt auf unserer Homepage gelandet ist. Aber auch sie ist dergestalt, dass sie mir damals nicht gefiel und ich sie dann abermals überarbeitete. So fiel mir gleich auf, dass in beiden Versionen in den Diagrammen der schwarze Bauer a6 nach a7 gehört! Doch auch der Text unterscheidet sich von der heutigen Version zum Teil erheblich.

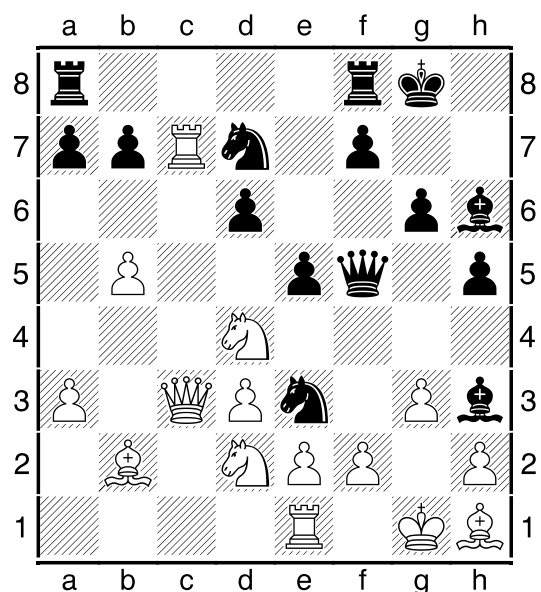
Darum, und weil ich auch denjenigen unter Ihnen ermöglichen möchte, das Mysterium nachvollziehen zu können, die vor zehn Jahren noch nicht die GARDEZ! beziehen konnten bzw. nicht im Internet gucken (können), gestatte ich mir, die heute aktuelle Version erneut zu veröffentlichen. Aber als kleinen Bonbon für alle, die die besagten Versionen bereits kennen, gibt es eine Zugabe, denn die damals aufgeworfenen Fragen konnte ich mittlerweile mit Hilfe des Internets klären, so dass Sie nun auch noch die Aufklärung und ein bisschen Hintergrundinformationen über das mögliche Zustandekommen der Ungeheimheiten erhalten. Ich wünsche viel Vergnügen beim (erneuten) Lesen!



Ich bin seit jeher ein großer Freund von Schachgeschichte und -geschichten gewesen. Im Jahre 1997 habe ich damit begonnen, selbst eine Sammlung diverser Episoden, Anekdoten, Aufgaben und Fragen mit schachlichem Inhalt anzulegen, um sie vielleicht einmal zu veröffentlichen oder auf Festivitäten unseres Vereins in Form eines Schachquiz verwenden zu können. Dabei bin ich auf einige Kuriositäten und Widersprüche gestoßen, die ich für wert halte, der Schachgemeinde jetzt schon einmal vorzustellen. In der Regel kenne ich bei den hier behandelten Unstimmigkeiten

selbst keine „Lösung“ oder „Wahrheit“, aber vielleicht weiß jemand unter Ihnen mehr. Wenn dem so wäre, würde ich mich freuen, wenn Sie mir das mitteilen könnten. Genug der Vorrede, kommen wir gleich zum ersten Fall: »Das Mysterium um O'Kellys Unsterbliche!«.

Vielleicht wissen Sie, dass die in Berlin herausgegebene Schachzeitung »Schach« vor nicht allzu langer Zeit den »Schach-Report« aufgekauft hat. (Vorher hat übrigens der »Schach-Report« dasselbe mit der »Deutschen Schachzeitung« resp. den »Deutschen Schachblättern« getan, aber egal...) Jedenfalls gab es im »Schach-Report« ein so genanntes extra-kniffliges Schachrätsel von Alfred Diel, das immer um die Weihnachtszeit in drei Teilen erschien und bei dem einige interessante, zum Teil auch sehr schwierige Fragen zum Thema Schach gestellt wurden. Nachdem nun der »Schach-Report« aufgekauft worden war, wurde der dritte Teil des Rätsels in der Ausgabe 1/97 der Zeitung »Schach« veröffentlicht, wobei die ersten beiden Teile netterweise in einer Beilage nachgedruckt worden waren, um auch den Lesern von »Schach« ein vollständiges Miträtseln zu ermöglichen. Von Interesse ist nun die 4. Aufgabe (aus Teil 1) dieser Rätselserie. Sie zeigte folgendes *Diagramm 1* und war mit dem nachstehenden Text versehen:



„Mit 25 Jahren errang er die erste von sieben Landesmeisterschaften und er vertrat

sein Land bei acht Schacholympiaden. Eine seiner schönsten Kombinationen gelang ihm 1937 mit den schwarzen Steinen. Wie war sein Name und auf welche Weise bezwang er seinen Gegner?“

Gesucht wurde der Belgier **Alberic O'Kelly de Galway** (*1911 - †1980), und die taktische Lösung der Aufgabe lautet: **1. ... Df2:†! 2. Kf2: Sg4† 3. Kf3 [3. Kg1 Le3#.] 3. ... e4†! 4. Ke4: [4. Se4: oder 4. de wird mit 4. ... Sde5# beantwortet.] 4. ... Sdf6† 5. Kf3 Se5† 6. Kf2 Sfg4† 7. Kg1 Le3#.**

Wahrlich ein hübscher kleiner Edelstein, und man möchte LINDER & LINDER (1996, S. 220) zustimmen, wenn sie schreiben: „Mit 25 Jahren wurde der Graf mit einem weiteren Ehrentitel ausgezeichnet – Champion von Belgien. Ein Jahr später erschuf er seine »Unsterbliche Partie«.“¹

Soweit so gut. Es existieren allerdings bezüglich dieser schönen Kombination in der Literatur (bedauerlicherweise) sehr unterschiedliche Angaben. Die Unterschiede betreffen sowohl die Stellung selbst als auch die Angaben zu den Spielern, dem Spielort bzw. dem Jahr, in dem die Partie gespielt worden sein soll; mit einem Wort: Es sind so gut wie alle Bereiche betroffen!

Bei LINDER & LINDER (1996, S. 220) sind die gleichen Angaben und dieselbe Stellung wie im Quiz von DIEL (1996, s.o. Diagramm 1) abgedruckt. Bei LAUTERBACH (1980, S. 31) findet man die Diagrammstellung ohne den schwarzen Bauern auf d6. Bei AVERBACH (1979, S. 295), NEISTADT (1987, S. 118) bzw. MATANOVIC

¹ Merkwürdig ist in diesem Zusammenhang allerdings die Formulierung »... Ein Jahr später...« bzw. die Bedeutung des Titels „Champion von Belgien“. Ich hatte das damals so verstanden, dass O'Kelly 1936 erstmals die Landesmeisterschaft gewann, damit Champion von Belgien wurde und dann 1937 seine unsterbliche Partie spielte. Nur, so kann es nicht gemeint sein, denn die Landesmeisterschaft von 1936 gewann im belgischen Gand George Koltanowski (*1903 - †2000). O'Kelly nahm 1936 nicht teil.

(1995, S. 321) fehlt der Bauer d6 ebenfalls, aber dort steht ein weißer Bauer auf c5 (statt auf b5).

Bei AVERBACH (1979, S. 295) heißt es: „Weiß hatte soeben erst den Springer nach d4 gezogen und hoffte, so die Initiative zu ergreifen.“ Bei LAUTERBACH (1980, S. 32) steht dagegen: „Weiß hatte gerade Sf3xd4 gezogen und wiegte sich in Siegeshoffnungen; nach 1. ... ed 2. Dd4: gewinnt er die geopfertete Figur zurück und hat ein erhebliches Bauernplus.“

In vielerlei Hinsicht (vgl. hierzu auch unten) sind in diesem Zusammenhang die Angaben in der »Neuen Wiener Schachzeitung« (1 / 1938, S. 25) interessant. Dort ist eine Stellung zu sehen, in der kein schwarzer Bauer auf d6 und ein weißer Bauer auf b5 und nicht auf c5 steht. Darüber hinaus befindet sich allerdings ein schwarzer Bauer auf d4 und der weiße Springer auf f3. In der Diagrammunterschrift wird die Frage gestellt: „Ist 21. Sxd4 gut?“

Im Gegensatz zu LINDER & LINDER (1996) ist der »Neuen Wiener Schachzeitung« (1938) bzw. bei LAUTERBACH (1980) und NEISTADT (1987) zu entnehmen, dass O’Kelly mit Weiß spielte. Außerdem benennt die »Neue Wiener Schachzeitung« (1938) O’Kellys Gegner mit „M. Devos“. Auch nach AVERBACH (1979) bzw. MATANOVIC (1995) führte die weißen Steine O’Kelly, aber außerdem geben diese beiden Autoren den Namen seines Gegners mit „Defosse“ wieder.

Schließlich heißt es über den Turnierort in den meisten Werken „Belgien 1937“. Nur die »Neue Wiener Schachzeitung« (1938) und MATANOVIC (1995) „präzisieren“ diese Angabe mit „Brüssel“ (NWSZ) respektive „Schilde“ (MATANOVIC). NEISTADT (1987) und AVERBACH (1979) geben ihrerseits als Jahreszahl „1936“ an, während in den anderen Werken 1937 steht. Die »Neue Wiener Schachzeitung« (1938) und LAUTERBACH (1980) berichten zusätzlich noch, dass es sich um eine

Stichkampfpattie um die Belgische Meisterschaft gehandelt habe.

Die Probleme lauten also:

1. Wurde O’Kellys Unsterbliche gegen P. Devos, M. Devos oder einen Herrn namens Defosse gespielt?
2. Hatte O’Kelly Weiß oder Schwarz?
3. Wurde in Brüssel, Schilde oder sonstwo in Belgien gespielt?
4. Fand die Partie 1936 oder 1937 statt?
5. Steht ein schwarzer Bauer auf d6 oder nicht, und steht der weiße Bauer nun auf b5 oder c5?
6. Und schließlich: zog der weiße Springer einfach nach d4 oder schlug er dort einen Bauern?

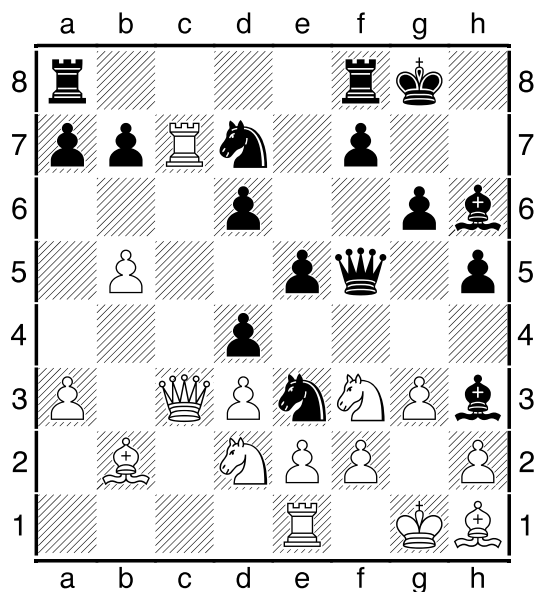
Ich konnte leider in meiner ziemlich umfangreichen Bibliothek keine vollständige Partienotation finden. Vielleicht wissen Sie ja mehr?! Ich würde mich über diesbezügliche Informationen sehr freuen. Nichtsdestotrotz gibt es bereits jetzt gewisse Anhaltspunkte, die einige der gestellten Fragen plausibel beantworten könnten.

Zu Punkt 1: Ich konnte bei GAIGE (1987) einen Eintrag unter „Devos“ finden, wonach es einen Paul Devos gab, der von 1911 bis 1981 lebte, und der zwar in Rumänien geboren wurde, aber in Belgien starb (hört, hört!). Aber ein „M. Devos“ bzw. ein „Defosse“ werden in GAIGES »Chess Personalialia« nicht erwähnt. Da darüber hinaus auch bei LINDER & LINDER (1996) als Vornamensinitiale „P.“ angegeben wird, ist es relativ wahrscheinlich, dass O’Kellys Gegner in der Tat Paul Devos (*1911 - †1981) war.

Was die Punkte 2 bis 4 betrifft, so habe ich zur Zeit (1997) keine näheren Informationen, die eine der Möglichkeiten gegenüber den anderen plausibler machen. Immerhin gibt jedoch die älteste von mir frequentierte Quelle (die »Neue Wiener Schachzeitung« von 1938) folgendes an: „Stichkampfpattie um die Belgische Meisterschaft, Brüssel 1937“ Da ich im Moment nicht weiß, ob jemals ein Stichkampf um die Belgische Meisterschaft zwischen wem

auch immer in Schilde oder anderswo abgehalten wurde, bzw. wann das war, bleibt mir zur Zeit nichts anderes übrig, als die Angaben der ältesten Quelle als wahr anzunehmen.

Zu den letzten beiden Punkten 5 und 6, welche die rein schachlichen Komponenten des Problems beleuchten, lassen sich die folgenden Überlegungen anstellen: Kümmern wir uns als erstes um den schwarzen Bauern auf d6. Wenn die Information bei LAUTERBACH (1980) über den Schlagfall auf d4 korrekt ist (was letztendlich auch durch die Frage in der »Neuen Wiener Schachzeitung« (1938) impliziert wird), wäre die Stellung mit einem Bauern auf d6 für eine reguläre Partie ziemlich unwahrscheinlich (ha, der Retroanalytiker in mir ist erwacht und schlägt nun voll zu!). Nimmt man den vermeintlich letzten Halbzug zurück, ergäbe sich folgende Stellung:



Die Stellung ist deshalb sehr unwahrscheinlich, weil einer der schwarzen d-Linien-Bauern einen weißen Stein hätte schlagen müssen. Der einzige Stein, der Weiß aber fehlt, ist ein Bauer. Um indes als Bauer auf der d-Linie geschlagen worden sein zu können, wäre mindestens ein eigener Bauernschlagfall von Weiß auf die d-Linie nötig gewesen (entweder von dem Bauern, der schließlich selbst geschlagen wurde und ursprünglich nur von c2 stammen konnte oder – für den Fall, dass

der Original-d-Linien-Bauer von Schwarz geschlagen wurde – von dem, der nun auf d3 steht und der dann selbst ursprünglich ebenfalls auf c2 stand). Beides scheidet jedoch aus, da Schwarz mit dem Bauern auf d6 vor Sf3xd4 selbst kein Stein fehlte.

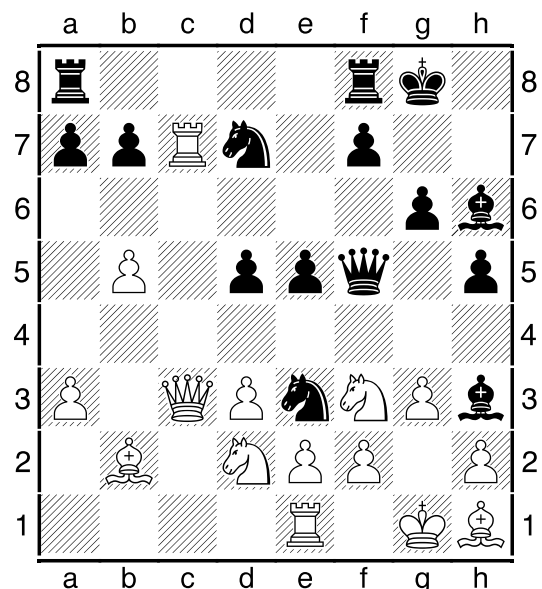
Die einzige logische Erklärung für einen schwarzen Bauern auf d4 und d6 wäre darum, dass Schwarz mit seinem c-Bauern eine weiße Figur auf der d-Linie schlug! Da Weiß indes in allen bekannten Diagrammstellungen dieser Begegnung noch über alle sieben schlagbaren Figuren verfügt, müsste folgendes passiert sein: Eine weiße Figur wurde vom schwarzen c-Bauern auf der d-Linie geschlagen (auf d6, d5 oder d4). Dann marschierte der weiße c-Bauer bis nach c8 und wandelte sich dort in den gleichen Figurentyp um, der zuvor geschlagen wurde. Die Umwandlungsfigur stünde dann jetzt noch auf dem Brett. Dieser zwar retroanalytisch denkbare Weg ist für den Verlauf einer regulären Meisterschaftspartie natürlich ganz ausgeschlossen.

Ist dagegen die Angabe bei LAUTERBACH (1980) [bzw. die Stellung in der »Neuen Wiener Schachzeitung« (1938)] falsch, hätte also der weiße Springer auf d4 nichts geschlagen, sondern wäre – wie es bei AVERBACH (1979) anklingt – schlicht dorthin gezogen worden, so könnte zwar auf d6 durchaus ein schwarzer Bauer stehen, aber der Zug Sf3-d4 wäre dann der ziemlich plumpe Versuch von Weiß gewesen, Schwarz in eine leicht zu durchschauende Falle zu locken (was würde Weiß damit schon erreichen, selbst wenn Schwarz mit der angegriffenen Dame nicht so spektakulär auf f2 schlagen könnte, sondern ausweichen müsste?). Auch das scheint mir für eine Meisterschaftspartie recht unwürdig und daher unglaublich zu sein. Fazit: Auf d6 steht wahrscheinlich kein schwarzer Bauer!

Kommen wir nun zum weißen Bauern. Wenn der weiße Bauer tatsächlich auf c5 und nicht auf b5 stünde, würde sich sofort die Frage erheben, wie der weiße Turm

nach c7 gelangen konnte. Natürlich ist es vorstellbar, dass er über die b-Linie auf die c-Linie gelangte, bevor der weiße Bauer auf c5 stand, z.B. c2-c4, Ta1-b1-b5-c5-c7 nebst c4-c5 oder Ta1-b1-b3-c3-c7 nebst c2-c4-c5 o.ä. Andererseits wäre das in jedem Fall ein so ausgesprochen gekünsteltes Manöver, dass ich einfach nicht glauben will (bzw. kann), dass es in dieser Meisterschaftspartie vorkam.

Fazit: Ich halte es für höchstwahrscheinlich, dass die korrekte Stellung einen weißen Bauern auf b5 und keinen schwarzen Bauern auf d6 sieht. Berücksichtigt man nun noch die unter diesen Umständen ziemlich glaubhafte Angabe bei LAUTERBACH (1980), kann man Sf3xBd4 von Weiß als letzten Halbzug zurücknehmen und erhielte so genau die Diagrammstellung, die auch in der »Neuen Wiener Schachzeitung« (1938) abgebildet ist. Mit hinreichend großer Wahrscheinlichkeit kann man allerdings weiterhin d5-d4 von Schwarz als seinen letzten Halbzug zurücknehmen (was sollte er sonst zuletzt gezogen haben?). Man erhält auf diese Weise die Diagrammstellung 3:



Betrachtet man diese (vermutlich richtige) Stellung genauer, so kann man wohl zwei Hypothesen aufstellen:

1. In der Partie sind wahrscheinlich noch nicht allzu viele Züge geschehen. Dafür spricht, dass bis auf zwei Bauern

noch kein Stein fehlt, und dass die beiden Lager noch weitgehend voneinander getrennt sind. Diese Hypothese nährt die Hoffnung, dass die Partie in irgendeiner Kurzpartiensammlung vorhanden sein könnte. Tatsächlich ist wiederum der »Neuen Wiener Schachzeitung« (1938) zu entnehmen, dass Weiß offenbar vor seinem 21. Zug steht, denn es wird bekanntlich gefragt, ob nun „21. Sd4:“ gut sei?!

2. Ein geübter Schachspieler und Eröffnungskenner wird wohl darauf tippen (dürfen), dass die Stellung aus einer Partie hervorging, die Englisch (1. c4), mit dem Réti-System (1. Sf3 d5 2. c4) oder mit dem Barcza-System (1. Sf3 d5 2. g3 ohne c7-c5) begonnen wurde. Tatsächlich gibt es im Réti- bzw. Barcza-System eine Variante (A 11 bzw. A 12; RE 1-4), die vermutlich in der einen oder anderen Weise zur Anwendung kam: 1. Sf3 d5 2. c4 c6 3. b3 Sf6 4. g3 Lg4 5. Lg2 g6 6. Lb2 Lg7 7. 0-0 0-0 8. d3 o.ä.

Diese 2. Hypothese eröffnet die Möglichkeit, in entsprechenden Eröffnungsmonographien oder Partiensammlungen gezielt nach einer Partie zwischen O'Kelly und Devos (in welcher Farbverteilung auch immer) suchen zu können. Eine von mir stammende Rekonstruktion, die alle Fakten und Annahmen berücksichtigt die einigermaßen plausibel sind, ist im Folgenden wiedergegeben:

Alberic O'Kelly de Galway - Paul Devos
Stichkampfpartie um die Belgische Meisterschaft, Brüssel 1937

Réti-System [A 12; RE 1-4]

1. Sf3 d5 2. c4 c6 3. b3 Sf6 4. g3 Lg4 5. Lg2 g6 6. Lb2 Lg7 7. 0-0 0-0 8. d3 Sa6 9. Sbd2 Dd7 10. Te1 Lh3 11. Lh1 h5 12. a3 Df5 13. Tc1 Lh6 14. cxd5 cxd5 15. b4 Sg4 16. b5 Sb8 17. Tc5 Se3 18. Db3 Sd7 19. Tc7 e5 20. Dc3 d4 21. Sxd4 Dxf2† 22. Kxf2 Sg4† 23. Kf3 e4† 24. Kxe4 Sdf6† 25. Kf3 Se5† 26. Kf2 Sfg4† 27. Kg1 Le3#.

Apropos 'konstruiert'. Bedingt durch die vielen Unstimmigkeiten bei dieser Kombi-

nation darf auch eine völlig andere Möglichkeit nicht aus den Augen verloren werden: Vielleicht wurde die Geschichte schön erfunden! Dies ließe den Kommentar zum Diagramm 1 bei LINDER & LINDER (1996, S. 220) in einem völlig anderen Licht erscheinen. Zur Erinnerung, dort heißt es „Ein Jahr später **erschuf** er seine »Unsterbliche Partie«“ (Hervorhebung: von mir)!

Verwendete Literatur:

- [1] **Averbach, J. (1979): »Schachtaktik für Fortgeschrittene«**
Sportverlag Berlin
- [2] **Diel, A. (1996): »Das Extra-knifflige Preisrätsel«** Teil 1
in: »Schach«, Ausgabe 1/97
Sport und Gesundheit Verlag GmbH
Redaktion Schach Berlin
- [3] **Gaige, J (1987): »Chess Personalia - A Biobibliography«**

Mc Farland & Company, Jefferson, North Carolina • London

- [4] **Lauterbach, W. (1980): »Die hohe Schule des Schachs«**
Band II: Das unsterbliche Spiel
Walter Rau Verlag Düsseldorf, 2., völlig neu bearbeitete Auflage
- [5] **Linder, I. & Linder, W. (1996): »Schach - Das Lexikon«**
Sportverlag Berlin
- [6] **Matanovic, A. (Chefredakteur) (1995): »Schach-Kombinationen«**
S.I. Chess Informant Ltd. Nikosia
- [7] **Neistadt, J. (1987): »Damenopfer«**
Sportverlag Berlin, 1. Auflage
- [8] **»Neue Wiener Schachzeitung«**
Nr. 1, 1938; 35. Jahrgang
in: Bijl, C.M. et al. (Hrsg.) (1983):
»Tschaturanga - Darstellungen und Quellen zur Geschichte des Schachspiels«
Band 45
Edition Olms Zürich

Nachtrag: Die Lösung!

Alberic O'Kelly de Galway – Paul Devos

1. Stichkampfpartie um die Belgische Meisterschaft, Brüssel 1937

Réti-System [A 12; RE 1-4]

1. Sf3 Sf6 2. c4 c6 3. b3 g6 4. Lb2 Lg7 5. g3 0-0 6. Lg2 d5 7. 0-0 Sa6 8. d3 Le6 9. Sbd2 Dc8 10. Te1 Lh3 11. Lh1 h5 12. Tc1 Df5 13. a3 Lh6 14. b4 Sg4 15. cxd5 cxd5 16. b5 Sb8 17. Tc5 Se3 18. Db3 Sd7 19. Tc7 e5 20. Dc3

Diese Stellung ist tatsächlich mit der im Artikel postulierten Diagrammposition 3 identisch. Nach

20. ... d4 21. Sxd4

kann nun die mittlerweile hinlänglich bekannte Kombination ablaufen: 21. ... Dxf2†! 22. Kxf2 Sg4† 23. Kf3 e4†! 24. Kxe4 Sdf6† 25. Kf3 Se5† 26. Kf2 Sfg4† 27. Kgl Le3#. Q.e.d.²

2 Abkürzung für „Quod erat demonstrandum“; lateinisch für „was zu beweisen war“. Mitunter wird das Kürzel auch scherzhaft als „quo errat demonstrator“ (lateinisch für „worin sich der Beweisende irrt“) gelesen. Ich hoffe, das trifft auf meine hier dargestellte Lösung nicht zu!

Somit können die eingangs erhobenen Problemfragen veri- und falsifiziert werden:

O'Kellys Gegner war in der Tat Paul Devos (*10.03.1911 - †14.06.1981). Er war ein Meister Belgiens, der immerhin an zwei Schacholympiaden teilnahm, aber dort insgesamt nur 36,2% der möglichen Punkte einfuhr: 1933 spielte er in Folkestone an Brett 4 und erzielte 4½ Punkte aus 14 Partien (3/3/8). 1950 kam er in Dubrovnik an Brett 3 immerhin auf 6 Punkte aus 15 Partien (2/8/5).

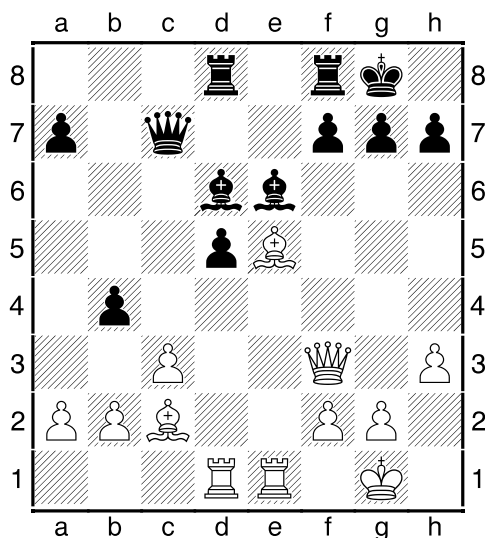
Perfiderweise spielte im Turnier der belgischen Meisterschaft von 1937 auch ein anderer belgischer Spieler, Marcel Defosse (Lebensdaten?) mit. Er war ebenfalls stark genug, um die Farben seines Landes auf einer Olympiade zu vertreten. 1937 spielte er in Stockholm, kam aber am 4. Brett nur auf ziemlich mäßige 3 Punkte aus 18 Partien (1/4/13) (16,7%). Er erzielte in besagter Landesmeisterschaft 2,5 Punkte und be-

legte damit Platz 9.³ Es ist daher nicht völlig unverständlich, warum manche Autoren die Partie einem Spieler zuschrieben, der den vermeintlich „belgischer“ klingenden Namen Defosse hatte bzw. anstelle des korrekten P(aul) auf das falsche M(arcel) hereinfließen.

Die fragliche Partie wurde offenbar in Brüssel im Jahr 1937 im Zuge eines Stichkampfes um den Landesmeistertitel gespielt. Der Stichkampf war nötig geworden, nachdem O'Kelly und Devos im Turnier mit jeweils 7½ Punkten aus 10 Partien den

3 Von den schachlichen Leistungen des Marcel Defosse ist witzigerweise vor allem seine spektakuläre Verlustpartie gegen George Koltanowski (der ein doppeltes Läuferopfer anbringen konnte) aus der belgischen Meisterschaft von 1936 erhalten geblieben. Also gerade aus der Meisterschaft, an der weder O'Kelly noch Devos teilnahmen, obwohl es bei LINDER & LINDER (1996) doch so klang, als hätte O'Kelly dort seine erste Landesmeisterschaft errungen. Damit ist auch dieses lose Ende des Mysteriums noch einmal aufgegriffen (vgl. Anmerkung 1). Für Interessierte sei auch diese Partie hier wiedergegeben:

Koltanowski – Defosse, Gand 1936; *Damenbauernspiel* [A 45; QP 7]
 1. d4 Sf6 2. Sf3 d5 3. e3 e6 4. Ld3 c5 5. c3 Sc6
 6. Sbd2 Ld6 7. 0-0 0-0 8. dxc5 Lxc5 9. e4 Dc7
 10. De2 Ld6 11. Te1 Sg4 12. h3 Sge5 13. Sxe5
 Sxe5 14. exd5 exd5 15. Sf3 Sxf3† 16. Dxf3 Le6
 17. Le3 Tad8 18. Lc2 b5 19. Ld4 Lc5 20. Tad1
 b4 21. Le5 Ld6



22. Lxh7† Kxh7 23. Dh5† Kg8 24. Lxg7 Kxg7
 25. Dg5† Kh7 26. Td4 Lh2† 27. Kh1 Df4 28.
 Txf4 Lxf4 29. Dxf4 Tg8 30. Te5 Schwarz gab
 auf (1-0).

ersten und zweiten Platz teilten. O'Kelly gewann dabei sechs Partien, spielte dreimal unentschieden und verlor eine Partie. Devos gewann siebenmal, spielte einmal remis und verlor zwei Partien, eine davon im direkten Vergleich mit O'Kelly. Der Stichkampf umfasste übrigens nur zwei Partien und endete 1:1 unentschieden, so dass am Ende beide zum Landesmeister erklärt wurden.

In der ersten Stichkampfpattie führte O'Kelly, wie gesehen, die weißen Steine. Es war also nicht seine Unsterbliche, sondern die von Paul Devos. Wie es aber letztlich dazu kommen konnte, dass die Farbverteilung verdreht wurde, weiß ich nicht. Möglicherweise hielten es manche Autoren für undenkbar, dass der eher unbekannte Paul Devos den großen O'Kelly, der später (1956) Großmeister und sogar 3. Fernschachweltmeister (1959-61) werden sollte, auf so spektakuläre Weise geschlagen haben soll. Dabei spielt sicherlich auch eine Rolle, dass ein in diesem Sinne einmal gemachter Fehler eines Autors von etlichen anderen kritiklos übernommen, sprich abgeschrieben wird!

Was die rein schachlichen Fragen angeht, so kann festgehalten werden, dass – wie schon vermutet – kein schwarzer Bauer auf d6 und der weiße Bauer auf b5 und nicht auf c5 steht. Außerdem war die Angabe bei LAUTERBACH (1980, Seite 32) korrekt. Weiß hatte zuletzt wirklich auf d4 mit seinem Springer einen Bauern geschlagen und dadurch den Weg für den schwarzen Dameneinschlag auf f2 erst freigemacht. Was die rekonstruierte Partie angeht, so darf ich zufrieden konstatieren, dass dies bis auf ein paar kleine, aber unbedeutende Zugumstellungen ziemlich gut gelungen ist. Das Mysterium um O'Kellys Unsterbliche ist für mich damit gelöst.

**Offenes Langsamblitz-Turnier
für Einzelspieler/-innen:
„Freitag, der 13.“
am 13.07.2007**

Modus:

9 Runden Schweizer System

Bedenkzeit:

10 Minuten pro Spieler und Partie

Startgeld:

5.- € (am Spielabend zu bezahlen)

Preisfonds:

50.- 40.- 30.- 25.- €

Sonderpreise:

je 25.- € für DWZ < 2000, DWZ < 1700

und für die beste Leistung im Vergleich zur mitgebrachten DWZ

sowie traditionell einen Überraschungspreis für den 13. Platz!

Buchholzwertung!

Zeitplan:

bis 18.45 Uhr Anmeldung

ca. 19.00 Uhr Spielbeginn

ca. 23.00 Uhr Preisverleihung

SC WEISSE DAME E. V.



“Freitag, der 13.“ im April: Zehlendorfer Doppelsieg

VON THORSTEN GROß

Lediglich 36 Teilnehmer fanden sich zum Langsamblitzturnier bei Weisse Dame am 13. April ein. Allerdings hat neben dem sommerlichen Wetter sicherlich auch die parallel laufende Berliner Meisterschaft einige Teilnehmer gekostet. Dominiert wurde das Turnier von den beiden Zehlendorfern Steve Berger und Kasmir Ribic, die als Nr. 1 und 2 der Setzliste ins Rennen gegangen waren. Mit 8,0/9 hatten die beiden am Schluss ganze zwei Punkte Vorsprung vor dem gewiss nicht schwachen Rest des Feldes. Mitfavorit Jan-Dietrich Wendt von den Schachfreunden landete dagegen mit 5,5 Punkten nur auf dem 7. Platz.

Obwohl Berger bereits in der 1. Runde ein Remis gegen den Treptower Rene Schildt abgab, war die Buchholzwertung der beiden Spitzenreiter am Ende gleich. In der Sonneborn-Berger-Wertung hatte Berger dann die Nase hauchdünn vorne. (Kein Wunder bei seinem Namen, oder?) Die weiteren Hauptpreise sicherten sich mit jeweils 6,0/9 Punkten die Weisse-Dame-

Spieler Ruprecht Pfeffer und Kai Venske, wobei Ruprecht die beste Buchholzwertung aller Teilnehmer aufwies.

In den DWZ-Kategorien lagen mit Martin Neumann (<2000) und Rolf Bockelmann (<1700) zwei Betriebsschachspieler vorne. Den Sonderpreis für die beste DWZ-Leistung gewann der noch 11-jährige René Arikan, der mit einer DWZ von 907 immerhin eine DWZ-Leistung von 1414 erzielte. Positiv zu erwähnen ist auch Enzo Rossi, der nach Rangliste „nur“ die Nummer 24, in der Abschlusstabelle aber die Nr. 6 war. Auch der Friese Ulrich Oginski mischte lange Zeit vorne mit, fiel aber nach zwei Niederlagen in den Schlussrunden noch zurück.

Die nächste Austragung des Langsamblitzturniers findet bereits in drei Monaten, nämlich am 13. Juli statt, dann hoffentlich wieder mit ein paar mehr Teilnehmern.

Rang	Teilnehmer	TWZ	Verein/Ort	S	R	V	Punk	Buchh	SoBerg
1.	Berger, Steve	2326	SK Zehlendorf e.V.	7	2	0	8.0	49.0	42.50
2.	Ribic, Kasmir	2307	SK Zehlendorf e.V.	7	2	0	8.0	49.0	42.25
3.	Pfeffer, Ruprecht	2135	SC Weisse Dame e.V.	6	0	3	6.0	52.0	30.00
4.	Venske, Kai-Gerrit	2094	SC Weisse Dame e.V.	6	0	3	6.0	48.5	30.00
5.	Neumann, Martin	1950	DeTeWe	6	0	3	6.0	45.5	27.50
6.	Rossi, Enzo	1820	SC Weisse Dame e.V.	6	0	3	6.0	42.5	27.00
7.	Wendt, Jan-Dietrich	2241	Sfrd. Berlin 1903 e. V.	5	1	3	5.5	51.0	28.00
8.	Schirmacher, Carsten	1970	SC Zitadelle Spandau	4	3	2	5.5	42.5	25.25
9.	Abrahams, Timm	1954	Lübecker SV von 1873	5	1	3	5.5	39.0	20.75
10.	Wischhöfer, Cord	2103	SC Weisse Dame e.V.	4	2	3	5.0	52.5	25.50
11.	Oginski, Ulrich	1899	SC Friesen Lichtenberg	5	0	4	5.0	51.0	23.00
12.	Kaiser, Martin	2062	SC Weisse Dame e.V.	4	2	3	5.0	47.5	26.25
13.	Groß, Thorsten	1991	SC Weisse Dame e.V.	4	2	3	5.0	47.5	23.50
14.	Feldmann, Guido	2031	SC Weisse Dame e.V.	5	0	4	5.0	46.0	21.50
15.	Schildt, René	1915	Treptower SV 1949	4	2	3	5.0	45.5	21.75

16.	Jurkatis, Hagen	1928	SC Kreuzberg e.V.	3	4	2	5.0	39.5	18.25
17.	Uhl, Heinz	2018	SC Weisse Dame e.V.	4	1	4	4.5	48.0	20.50
18.	Hohn, August	1982	SC Weisse Dame e.V.	4	1	4	4.5	41.5	15.25
19.	Mohrmann, Ralf	2061	SC Weisse Dame e.V.	4	1	4	4.5	40.0	17.75
20.	Bockelmann, Rolf	1698	SV Senat	4	1	4	4.5	37.0	12.50
21.	Weissenbach, Klaus	1860	SG Lasker Steglitz-W.	4	1	4	4.5	35.5	15.00
22.	Lindner, Ulrich	1813	SC Weisse Dame e.V.	4	1	4	4.5	33.0	15.25
23.	Artukovic, Adis	2037	SG Lasker Steglitz-W.	4	0	5	4.0	43.5	16.00
24.	Hein, Dieter	1881	SG Bensheim 1931	3	2	4	4.0	37.5	12.25
25.	Biebelmann, Gerd	1856	SC Freibauer Schöneb.	4	0	5	4.0	35.5	12.00
26.	Ostwald, Tobias	1596	SC Eintracht Berlin	3	2	4	4.0	34.0	10.25
27.	Harndt, Jan-Michael	1692	SC Weisse Dame e.V.	4	0	5	4.0	33.0	10.00
28.	Eckardt, Bernd	1744	SC Weisse Dame e.V.	4	0	5	4.0	30.5	10.50
29.	Francke, Jörg	1894	SC Weisse Dame e.V.	3	1	5	3.5	41.5	12.75
30.	Hiller, Carsten	1400	ohne Verein	2	3	4	3.5	33.5	10.25
31.	Lüning, Heinz	1764	SC Weisse Dame e.V.	3	1	5	3.5	29.0	5.75
32.	Borris, Gerd	1765	SC Weisse Dame e.V.	2	1	6	2.5	33.5	6.25
33.	Arikan, René	907	SC Weisse Dame e.V.	2	1	6	2.5	33.0	5.75
34.	Molinaer, Victor	1500	ohne Verein	2	0	7	2.0	31.0	2.00
35.	Kather, Yannick	1033	SC Weisse Dame e.V.	2	0	7	2.0	29.0	2.50
36.	Lakowitz, Detlev	790	SC Weisse Dame e.V.	0	0	9	0.0	30.0	0.00

IMPRESSUM - GARDEZ!

Clubzeitschrift des SC Weisse Dame e. V., 21. Jahrgang · Nr. 1/2007
Redaktionsschluss: 13. April 2007, Auflage: 150 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe – V. i. S. d. P.: Thorsten Groß, Ernst-Reuter-Siedlung 11
13355 Berlin, Telefon: 0 30 / 813 96 57, E-Mail: 1.vorsitzender@sc-weisse-dame.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge verkörpern nicht ohne weiteres die Meinung der Redaktion oder des Vorstands des SC Weisse Dame e. V. Die Veröffentlichung der Beiträge erfolgt honorarfrei.

Die Wiedergabe, Verarbeitung und Speicherung der Inhalte in jeder, insbesondere auch elektronischer Form - auch auszugsweise - ist außerhalb der Grenzen des Urheberrechts grundsätzlich nur mit schriftlicher Genehmigung des Vorstands des SC Weisse Dame e. V. und bei Quellenangabe und kostenfreier Übersendung eines Belegexemplars gestattet.

Die Zusendung von Berichten, Partien, Kombinationen, Geschichten und Fotos ist jederzeit erwünscht.

Die Sieger der Langsamblitzturniere „Freitag, der 13.“

Datum	Sieger	Verein	# Teilnehmer
13.06.1997	Robert Rabiega	König Tegel	46
13.02.1998	M. Muse, D. Muse, Ribic, Schüttig	diverse	21 Mannschaften
13.03.1998	Robert Rabiega	König Tegel	43
13.11.1998	Thiede, Berndt, Schlemermeyer, Lanzendörfer	SF Neukölln	12 Mannschaften
13.08.1999	Robert Rabiega	König Tegel	48
13.10.2000	Dragolje Babic	SF Neukölln	58
13.04.2001	<i>ausgefallen (Karfreitag)</i>		
13.07.2001	Robert Rabiega	König Tegel	38
13.09.2002	Robert Rabiega	König Tegel	42
13.12.2002	Simon Prudlo	Turm Krefeld	54
13.06.2003	??	??	??
03.10.2003	Frank Jähnisch	König Tegel	54
13.02.2004	Mladen Muse	König Tegel	40
13.08.2004	Yge Visser	Niederlande	44
13.05.2005	Robert Rabiega	König Tegel	40
13.01.2006	Kasmir Ribic	SK Zehlendorf	36
13.10.2006	Yuri Solodovnichenko	SF Gerresheim	54
13.04.2007	Steve Berger	SK Zehlendorf	36
13.07.2007	??	??	??

Auch die Langsamblitzturniere „Freitag, der 13.“ feiern 1997 ihr zehnjähriges Jubiläum. Dies soll Anlass sein, um an dieser Stelle einmal die bisherigen Sieger dieses Turniers aufzuführen.

Ursprünglich entstand das Turnier aus der Idee, unser damals neues Spiellokal im Nachbarschaftshaus am Lietzensee bekannter zu machen. Nach meiner Erinnerung war es der damalige Clubspielleiter Olaf Kreuchauf, der auf die Idee kam, die Bedenkzeit auf 10 Minuten zu begrenzen, um ein „richtiges“ Turnier mit 9 Runden an einem Abend spielen zu können.

Die WEISSE DAME zeigte sich bisher stets als guter Gastgeber, und überließ den Sieg stets Spielern aus anderen Vereinen (nur bei den Sonderpreisen wird ab und zu eine Ausnahme gemacht). Rekordsieger ist Robert Rabiega, der sich bereits sechs Mal in die illustre Siegerliste eintragen konnte.

Zwei Mal wurde „Freitag, der 13.“ als Mannschaftsturnier ausgespielt, ein Mal wurde ein Turnier außer der Reihe am 3. Oktober ausgetragen.

Für das Turnier vom 13.06.03 war leider keine Abschlusstabelle mehr auffindbar. Wer kann weiterhelfen?



Yannick Kather gewinnt die Jugend-Blitzmeisterschaft 2006

13 jugendliche Teilnehmer fanden sich am letzten Jugendspieltag vor den Weihnachtsferien, um bei weihnachtlichem Gebäck und Getränken die Jugend-Blitzmeisterschaft 2006 auszuspielen. Favorisiert waren die beiden ältesten und erfahrensten Teilnehmer Mario und Yannick. Daneben spielten aber auch einige Kinder mit, die noch nicht so lange dabei sind. Zum Beispiel Mauricio, der zum ersten Mal dabei war, aber noch große Probleme mit der knappen Zeit hatte, und deshalb einige gute Stellungen auf Zeit verlor. Außer Konkurrenz spielte außerdem noch Charles, der Vater von Felix mit, um eine gerade Teilnehmerzahl zu erhalten. Dieser holte 11 Punkte und konnte von Mario und Güney besiegt werden.

Den besten Start erwischte Florian mit 5/5, der aber danach etwas einbrach und im Rest des Turniers nur noch einen Punkt erzielen konnte. Mario gab gegen Felix einen

halben und Yannick gegen Hanno einen ganzen Punkt ab, aber entschieden wurde das Turnier erst in der vorletzten Runde, als die beiden Favoriten aufeinander trafen. Diesmal setzte sich in einer "Flunsenpartie" (Zitat Mario) Yannick durch und konnte erstmals den Blitzpokal gewinnen. In der letzten Runde verlor Mario dann noch gegen René und fiel auf Platz 3 zurück.

Zwischen die beiden schob sich noch einigermaßen überraschend Hanno, der erst seit drei Monaten im Verein ist. Sehr erfreulich aber auch Lucas und Rene, die mit nur knappem Rückstand auf den Plätzen 4 und 5 eintrafen. Remiskönig Oliver und Florian folgen schon mit etwas Abstand punktgleich auf Platz 6 und 7, knapp vor Güney und Felix. Obwohl die vorgesehene Endzeit etwas "überzogen" wurde, haben alle konditionell gut durchgehalten und mit leeren Händen musste auch keiner der Teilnehmer nach Hause gehen.

Nr.	Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Pkt	SoBerg
1.	Yannick Kather	**	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	11.0	57.00
2.	Hanno Arnoldi	1	**	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10.0	49.50
3.	Mario Tepe	0	1	**	1	0	1	1	1	½	1	1	1	1	9.5	46.50
4.	Lucas Völz	0	1	0	**	1	1	0	1	1	1	1	1	1	9.0	42.50
5.	Rene Arikan	0	0	1	0	**	½	1	1	1	1	1	1	1	8.5	36.50
6.	Oliver Stoll	0	0	0	0	½	**	1	½	½	1	1	1	½	6.0	22.50
7.	Florian Zippel	0	0	0	1	0	0	**	0	1	1	1	1	1	6.0	21.50
8.	Güney Ertürk	0	0	0	0	0	½	1	**	1	0	1	1	1	5.5	18.00
9.	Felix Wiener	0	0	½	0	0	½	0	0	**	1	1	1	1	5.0	15.25
10.	Julian Pöttsch	0	0	0	0	0	0	0	1	0	**	½	1	1	3.5	8.75
11.	Mauricio Romero Guerra	0	0	0	0	0	0	0	0	0	½	**	0	1	1.5	2.75
12.	Koray Alkan	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	**	½	1.5	2.00
13.	Caner Büklü	0	0	0	0	0	½	0	0	0	0	0	½	**	1.0	3.75

Berliner Jugendmannschaftsmeisterschaft (BJMM) 2006 / 2007

Für der U16-Mannschaft ist die Saison bereits beendet. Mit einem klaren Sieg gegen Fredersdorf und einem Unentschieden gegen Treptow belegt die Mannschaft den vorletzten Platz. Leider gingen mehrere Partien kampflös verloren, sonst wäre eine bessere Platzierung möglich gewesen.

Pl	Mannschaft	MP	BP
1	SV Empor Berlin	8	14,0
2	GW Baumschulenweg	7	12,5
3	Treptower SV	6	10,0
4	Rotation Pankow	4	11,0
5	SC Weisse Dame	3	6,5
6	TSG RW Fredersdorf	0	1,0

Die Einzelergebnisse:

Mario Tepe	1,5/2
Dening Yang	2,0/4
Yannick Kather	0,0/2
Zhen Hao Xue	0,5/1
Stella Muamba-Ngufulu	1,0/2
Yang Qiao	0,5/3

In der Altersklasse U12 steht noch die letzte Doppelrunde aus, die am 21.04 gegen Borussia Friedrichsfelde und Chemie Weißensee gespielt wird. Es bestehen also noch Chancen, den bisherigen 6. Platz zu verbessern. Bei den Einzelergebnissen sind besonders Huaning mit 4/6 am stark besetzten Spitzenbrett und der erst 8-jährige Florian mit 5/8 lobend zu erwähnen.

Pl.	Mannschaft	MP	BP
1	TuS Makkabi	16	29,5
2	Schachpinguine	16	28,5
3	Zitadelle Spandau	10	18,5
4	Baumschulenweg 2	9	18,0
5	Bor. Friedrichsfelde	7	16,5
6	SC Weisse Dame	7	14,0
7	RW Neuenhagen 2	7	11,5
8	Chemie Weißensee	6	10,0
9	TSG RW Fredersdorf	3	8,0
10	Baumschulenweg 5	3	6,0
11	SW Lichtenrade	2	9,5

Die Einzelergebnisse:

Huaning Yang	4,0/6
Oliver Stoll	1,0/5
Rene Arikan	3,0/6
Florian Zippel	5,0/8
Hanno Arnoldi	1,0/4
Caner Büklü	0,0/1

Abrafaxe-Turnier 2007

Auch in diesem Jahr fand am letzten Samstag vor den Osterferien wieder das Abrafaxe-Turnier bei Borussia Friedrichsfelde statt. Einige Aufregung gab es schon vor Turnierbeginn, denn in der B- (U10) und C-Gruppe (U12) gab es so viele Teilnehmer, dass eine Reihe von Kindern notgedrungen auf die A-Gruppe (U14) verwiesen wurden.

In der **D-Gruppe** (U8) startete Güney wie im letzten Jahr furios mit 3/3. Am Ende erreichte er 4,5/7 und konnte sein Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 1 Punkt verbessern. Lucas und Sebastian waren zwar angemeldet, konnten aber leider wegen Krankheit nicht mitspielen.

Florian durfte trotz Überfüllung immerhin noch in der **B-Gruppe** spielen und konnte dort trotz meist deutlich älterer Gegner und vorheriger Zahn-OP 4 Punkte holen, wirklich ein Super-Ergebnis!

Alle anderen tummelten sich in der **A-Gruppe**, in der schon eine ganze Reihe von Spielern beachtliche DWZ aufweisen konnten. René kam nach einem schwachem Start noch auf 4 Punkte und wurde erfolgreichster WeDa-Spieler. Sehr gut waren die Ergebnisse von Mauricio mit 3,5 und Felix mit 3 Punkten, die beide ihr erstes „richtiges“ Turnier mitspielten. Oliver dagegen spielte sehr unkonzentriert, von ihm hatte ich etwas mehr als 2,5 Punkte erwartet. Auch bei Koray war mehr drin, denn er setzte zwei Mal seine Gegner nur patt statt matt. So reichte es leider nur für einen Punkt.

Lösungen der Kombi-Ecke

ZUSAMMENGESTELLT VON HEINZ UHL

Diagramm Nr. 1

Durch die stille Vorbereitung eines Grundlinienmatts mittels 1...e3!! hätte Schwarz die Qualität gewinnen können. Den Einschlag 2. ♖×e6† mit der Idee 2... ♔×e6?? 3. ♙c4† nebst 4. ♙×g8 mit Figurengewinn braucht Schwarz wegen der Parade 2... ♗f7! mit der Grundlinienmattandrohung 3... ♗h2† nebst 4... ♖g1# nicht zu fürchten: Auf 3. ♗e1 entscheidet 3... ♗e5, da nach 4... ♗×e6 hier 5. ♙c4† wegen 5... ♗×c4 nichts einbringt. Falls der weiße König über die g-Linie entweichen will, geht der Turm nach 3... ♗e5† ebenfalls verloren. Auch der Zwischentausch 3.f×e3 d×e3 verbessert die weiße Lage nicht. Es bleibt nur 3. ♖×e3, aber nach 3... ♗h2† 4. ♗e1 ♖g1† 5. ♗d2 ♗f1†! nebst 6...d×e3 steht Schwarz klar auf Gewinn. Das sofortige 2. ♗e1 führt nach 2... ♗e5 3. ♖×e6† ♗f7! lediglich zur Zugumstellung. Zieht Weiß den König stattdessen bereits auf 1...e3!! auf die g-Linie, gewinnt 2... ♗e5† direkt den Turm. Und auch schon hier bringt Weiß der Zwischentausch mittels 2.f×e3 d×e3 nichts ein.

Diagramm Nr. 2

Nachdem auch schon die Kombi-Ecke der letzten Gardez! eine Kombination von Cord Wischhöfer gegen Thomas Kögler aus einer Partie im vergangenen Jahr enthielt, konnte Cord gegen Thomas in diesem Jahr erneut durch eine Kombination glänzen: Nach 1. ♖×h5! ♖×h5 2. ♗×h5† ♗f6 3. ♗h8†! gab Schwarz auf. 2... ♗×h5 verbietet sich wegen 3. ♖ah1† nebst Matt im nächsten Zug. Auf 1. ♖×h5! ist ein Ausweichen des schwarzen Turmes auf der 8. Reihe wegen 2. ♖h6# nicht möglich, nach 1... ♖h7 entscheidet 2. ♖ah1 mit der Doppeldrohung 3. ♖h6† ♖×h6 4. ♖×h6# und 3. ♖×h7, und auch wenn Schwarz den Turm mit der Dame decken will, schlägt der weiße Angriff nach 2. ♖ah1 in wenigen Zügen durch.

Diagramm Nr. 3

Durch eine spektakuläre Kombination konnte unser Vereinsmitglied GM Robert Rabiega in der laufenden Bundesligasaison die Nr. 13 der Weltrangliste bezwingen: Mittels 1... ♗b4!! führte Schwarz eine Überlastung der weißen Stellung herbei: Der Springer greift die weiße Dame an, welche bei einem Wegzug wegen der Mattandrohung auf c2 aber nicht die Kontrolle über dieses Feld aufgeben darf. Nach 2. ♗×b4 (2. ♖c3? verbietet sich wegen ♗×a2 -+, 2. ♖d2? scheitert an einer Kreuzfesselung durch 2... ♙h6! -+ und 2. ♖d1 verliert wegen 2... ♖e2 3. ♗×b4 ♙h6† 4. ♗b1 ♖×b2† 5. ♗a1 a5 6. ♖f1 a×b4! -+ bzw. 3... ♙f5 -+ oder 3. ♙e4 ♖f4†! 4. ♗b1 ♖×e4 -+) 2... ♙h6† 3. ♗b1 ♖e1† 4. ♖×e1 (4. ♙c1 scheitert an 4... ♙f5 -+ und 4. ♖d1 verliert wegen 4... ♙f5† 5. ♗b1 ♖ae8 -+) erzwang Schwarz durch 4... ♙f5!, dass die weiße Dame letztlich doch keine Verteidigungsaufgaben mehr wahrnehmen konnte: Auf 5. ♖×f5 ♖d2† gab Weiß im Hinblick auf das Matt nach 6. ♗b1 ♖d1† 7. ♙c1 ♖×c1# auf.

Diagramm Nr. 4

Mit seinem letzten Zug ♖c1-c3 strebte Weiß im Hinblick auf seinen Mehrbauern wohl nach Vereinfachung, übersah dabei jedoch den Einschlag 1... ♖×f2! und verlor nach 2. ♖×e4 (2. ♙×f2?? ♖×f2† nebst 3... ♖×g2#; 2. ♖×d4?? ♖×g2† 3. ♗h1 ♖f1† 4. ♖g1 ♖f×g1#) 2... ♖f1† 3. ♗h2 ♖g1† 4. ♗h3 ♖h1† 5. ♙h2 ♖1f3†! (5... ♖8f3†! ist ebenso gut möglich) 6.g×f3 (6. ♖×f3 ♖×f3† 7.g×f3 ♖×f3† führt zur Zugumstellung) 6... ♖×f3† 7. ♖×f3 ♖×f3† 8. ♙g3 ♖h1† 9. ♙h2 d×e4 -+ schon sehr bald die Partie.

Statt ♖c1-c3 hätte Weiß mit ♖c7 tatsächlich Schwerfigurentausch anvisieren können, da hier 1... ♖×f2? an 2. ♖×g7†! scheitert.

GARDEZI-AKTUELL

Ausschreibung für den Otto-Christ-Pokal 2007

Teilnahmeberechtigt: sind alle Mitglieder des SC WEISSE DAME e. V.

Spieltermine: 11.05., 18.05., 08.06., weitere Termine nach Vereinbarung, Verlegungen sind nach Absprache mit dem Spielleiter möglich

Modus: KO-System; bei Remis werden zwei Schnellpartien (15 Min.), bei erneutem Gleichstand zwei Blitzpartien (5 Min.) gespielt, dann entscheidet die erste gewonnene Partie

Bedenkzeit: 2h/40 Züge + 30 Min

Beginn der Partien: 19 Uhr

Anmeldung: bis Freitag, 4. Mai in der Liste am Schwarzen Brett oder beim internen Spielleiter, Tel. 23 18 73 45 oder E-Mail (janbqhdf@mailbox.TU-Berlin.de)

Sonstiges: das Turnier wird DWZ-ausgewertet

Berliner Blitzmeisterschaften

Diese Meisterschaften fanden (wie schon fast traditionell) in Lichtenrade statt. Neu war dagegen in diesem Jahr der Modus. In einer Vorrunde mit 11 Runden Schweizer System wurden die besten Spieler bzw. Mannschaften ermittelt, die dann in 12er-Gruppen ein Rundenturnier ausspielten. Die Organisation war dieses Mal tadellos, der Zeitplan wurde eingehalten und man war laufend über die Ergebnisse informiert. Im Vergleich zu den letzten Jahren ein riesiger Fortschritt!

Bei der Einzelmeisterschaft nutzte Ruprecht das Schweizer System gnadenlos aus. Mit drei abschließenden Siegen kam er in der Vorrunde auf 7,5/11 Punkte und qualifizierte sich damit für das A-Finale! Hier landete er zwar mit 3,5/11 „nur“ auf

Platz 11, aber er durfte sich hier mit den besten Berliner Blitzern messen.

Im Mannschaftswettbewerb konnte sich die erste Mannschaft für das A-Finale qualifizieren und belegte dort den 10. Platz. Leider ging den Topscorern Cord und Guido (in der Vorrunde mit 9,5/11 bester Spieler am 3. Brett) im Laufe der Endrunde die Puste aus.

Die zweite Mannschaft erreichte das C-Finale und hätte dieses beinahe gewonnen, wenn nicht gegen Lichtenrade unglücklich mit 1,5:2,5 verloren worden wäre. Hier konnte Jan-Michael am 4. Brett die meisten Punkte holen.

Die Einzelergebnisse (Vorrunde + Endrunde, jeweils aus 11 Partien):

1. Mannschaft: Uhl 4,0+2,0; Wischhöfer 8,0+4,5; Feldmann 9,5+3,5; Bendzulla 4,5+5,0

2. Mannschaft: Groß 5,5+6,5 – Greiser 3,5+7,0; Francke 4,5+6,0; Harndt 6,5+9,5

Termine der Saison 2007/08

Für alle diejenigen, die schon etwas längerfristig ihren Urlaub planen, sind hier die voraussichtlichen Termine für die kommende BMM- bzw. Oberliga-Saison:

	BMM	OLNO
Meldeschluss:	31.08.07	01.08.07
1. Runde:	07.10.07	21.10.07
2. Runde:	11.11.07	04.11.07
3. Runde:	02.12.07	25.11.07
4. Runde:	16.12.07	09.12.07
5. Runde:	13.01.08	20.01.08
6. Runde:	27.01.08	10.02.08
7. Runde:	17.02.08	09.03.08
8. Runde:	02.03.08	06.04.08
9. Runde:	16.03.08	20.04.08

Personelles

Als neue Mitglieder des SC Weisse Dame e. V. begrüßen wir:

JULIAN PÖTZSCH

MAURICIO GUERRA ROMERO

FELIX WIENER

Herzlich willkommen!

Schachclub Weisse Dame e. V.

Berlins City-Schachclub am Lietzensee

www.sc-weisse-dame.de

E-Mail: info@sc-weisse-dame.de

Postanschrift: SC Weisse Dame e. V., c/o Thorsten Groß, Ernst-Reuter-Siedlung 11, 13355 Berlin

Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg, Register-Nummer 12926 Nz

Gesetzliche Vertreter: Erster und Zweiter Vorsitzender als Alleinvertretungsberechtigte

Bankverbindung: Berliner Sparkasse · BLZ 100 500 00 · Kto.-Nr. 720035996

Spielabend: Jeweils freitags ab 19:00 Uhr

Nachbarschaftshaus am Lietzensee, Herbartstr. 25, 14057 Berlin-Charlottenburg

Jugendtraining: Jeweils samstags (außer in den Schulferien) von 14:00 bis 17:00 Uhr

Peter-Ustinov-Schule, Kuno-Fischer-Str. 22-26, 14057 Berlin-Charlottenburg

Gäste sind herzlich willkommen!

Der Vorstand des SC Weisse Dame e. V. :

Erster Vorsitzender:	Thorsten Groß	0 30 / 8 13 96 57	1.vorsitzender@sc-weisse-dame.de
Zweiter Vorsitzender:	Heinz Uhl	0 30 / 83 22 35 60	2.vorsitzender@sc-weisse-dame.de
Kassierer:	Christian Greiser	0 30 / 7 71 32 00	christian.greiser@schachbund.de
Schriftführer:	Guido Feldmann	0 30 / 62 70 45 53	guido.feldmann@gmx.net
Clubspielleiter:	Jan Bendzulla	0 30 / 23 18 73 45	janbqhdf@mailbox.tu-berlin.de
Verbandsspielleiter:	Cord Wischhöfer	0 30 / 20 67 46 02	wischhoefer@snafu.de
Materialwart:	Heinz Lüning	0 30 / 3 04 97 80	
Jugendwart:	Christoph von Muellern	0 30 / 8 61 96 16	chrisvm@gmx.de

Die Vorstandsmitglieder stehen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

Seit dem 1. Januar 2000 gilt ein neues, vereinfachtes Spendenrecht für Sportvereine. Das frühere umständliche Verfahren über den Landessportbund ist entfallen. Informationen hierzu sind beim Kassierer oder bei den beiden Vorsitzenden erhältlich.

CLUBSPIELPLAN

APRIL 2007

- Fr. 20.04 Clubmeisterschaft, Ausweichtermin
So. 22.04 9:00 Uhr: Landesliga, 9. Runde gegen Kreuzberg III (auswärts)
11:00 Uhr: Oberliga, 9. Runde gegen Zehlendorf II (Heimspiel)
Fr. 27.04 Clubmeisterschaft, A11 (letzte Runde)
So. 29.04 9:00 Uhr: Landesliga, 10. Runde gegen Kreuzberg IV (Heimspiel)

MAI 2007

- Fr. 04.05 Clubblitzmeisterschaft (2. Runde)
So. 06.05 9:00 Uhr: BMM, 9. Runde bzw. Landesliga, 11. Runde (auswärts)
Fr. 11.05 **Otto-Christ-Pokal (1. Runde)**
Fr. 18.05 Otto-Christ-Pokal (Ausgleichsrunde)
Fr. 25.05 Clubblitzmeisterschaft (3. Runde)

JUNI 2007

- Fr. 01.06 Tandemturnier
Fr. 08.06 Otto-Christ-Pokal Viertelfinale
Fr. 15.06 Simultan des Clubmeisters
Fr. 22.06 **Jahreshauptversammlung**
Fr. 29.06 Vortrag: Glanzpartien und Irrlichter aus der Oberliga

JULI 2007

- Fr. 06.07 Clubblitzmeisterschaft (4. Runde)
Fr. 13.07 **Langsamblitzturnier „Freitag, der 13.“**
Fr. 20.07 Vorbereitende der Mannschaftsaufstellungen
Fr. 27.07 **Sommerschach: Schnellschachturnier (3er Mannschaften)**

AUGUST 2007

- Fr. 03.08 *Westpokal * oder Clubblitzmeisterschaft (5. Runde)*
Fr. 10.08 *Westpokal **
Fr. 17.08 *Westpokal **
Fr. 24.08 **Abschlussblitz Westpokal**
Fr. 31.08 **29. WEISSE-DAME-Open (1. Runde) bis zum 12.10.**

* die genauen Spieltermine des Westpokals lagen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. An einem der freien Termine wird die 5. Runde der Clubblitzmeisterschaft gespielt.